

# vlb-akzente

**Berufliche Bildung in Bayern**



**Berufliche Bildung ist Menschenwürde – VLB**



Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

## UNSERE THEMEN

### > Herausforderungen des neuen Schuljahres

Jürgen Wunderlich verspricht, dass der VLB auch im neuen Schuljahr wieder für die Herausforderungen der beruflichen Bildung in Bayern einsteht

### Berufsschulen leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration

Manfred Greubel kommentiert das Zwischenergebnis des Modellprojektes „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“

### > Personalratsarbeit: Erfolgreich und rechtssicher

Wolfgang Lambl skizziert nach der erfolgreichen Personalratswahl die Problematik der Freistellung der Personalräte

### > Wirtschaftsschulen – unverzichtbar in Bayerns Schullandschaft

Randolf John belegt, dass es sich lohnt für den Erhalt der bayerischen Wirtschaftsschule zu kämpfen

### > 13. VLB-Berufsbildungskongress

Christian Wagner stellt die Kongressstadt Deggendorf vor

### > Im Gespräch mit ...

Prof. Dr. Karin Heinrichs, Universität Bamberg  
Pankraz Männlein hat für vlb-akzente die neue Professorin des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik in Bamberg interviewt

## THEMA DES TAGES

- 03 Jürgen Wunderlich: Der VLB – auch im neuen Schuljahr wieder ein verlässlicher Partner

## BILDUNGSPOLITIK

- 04 Manfred Greubel: Berufsschulen leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration

## DIENSTRECHT

- 05 Wolfgang Lambl: Personalratsarbeit: Erfolgreich und rechtssicher – Teil I  
07 Wolfgang Lambl: Dienstrecht aktuell

## WIRTSCHAFTSSCHULE

- 08 Randolf John: Bayerische Wirtschaftsschulen und ihr einmaliges Bildungsangebot

## 13. VLB-BERUFSBILDUNGSKONGRESS

- 10 Christian Wagner: Deggendorf, das Tor zum Bayrischen Wald  
12 Programm: 13. VLB-Berufsbildungskongress

## IM GESPRÄCH MIT ...

- 14 Pankraz Männlein: ... mit Prof. Dr. Karin Heinrichs, Universität Bamberg:

## PÄDAGOGIK UND UNTERRICHT

- 16 Bundeskongress Fremdsprachen

## AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 17 Landesverband  
19 Bezirks- und Kreisverbände  
22 Fachgruppen  
23 Senioren  
25 Personalien  
29 Vermischtes  
30 Für Sie persönlich  
34 Termine  
36 Glosse: Schaffen statt gaffen



Jürgen Wunderlich

## Der VLB – auch im neuen Schuljahr wieder ein verlässlicher Partner

Als aktives Mitglied des VLB finden Sie auch im neuen Schuljahr die aktuellen Ausgaben der „vlb-akzente“, jetzt die Ausgabe 08-09/2016, in Ihrem Lehrerfach. Mein besonderer Dank geht hier an die Kontakt-

kolleginnen und -kollegen, die die Verteilung zuverlässig übernehmen. Wenn Sie einen Blick in diese aktuelle Ausgabe werfen, sind die Sommerferien schon wieder vorbei. Ich hoffe, Sie konnten sich gut erholen und haben für das Schuljahr 2016/17 ausreichend Kraft getankt. Denjenigen Mitgliedern, die zum 1. August 2016 in die Ruhephase der Altersteilzeit oder in Pension gegangen sind, wünscht der VLB-Vorstand einen guten Start in den dritten Lebensabschnitt. Wir hoffen, dass Sie unserem Verband weiterhin die Treue halten und sich vielleicht bald der Seniorengruppe Ihres Kreis- oder Bezirksverbands anschließen.

### Überragendes Ergebnis der HPR-Wahl für den VLB

Die im Juli durchgeführte HPR-Wahl bescherte dem VLB erneut ein überragendes Ergebnis. Dies betrachten wir als Zeichen großer Zustimmung und Bestätigung unserer Arbeit, gleichermaßen aber auch als Verpflichtung. Der Geschäftsführende Vorstand des VLB dankt allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen, das sie unseren Kandidaten mit ihrem Votum entgegen gebracht haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei unseren beiden Spitzenvertretern Wolfgang Lambl und Rudi Keil für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihnen beiden herzlichen Glückwunsch zum Ergebnis (89,83 % Zustimmung bei den HPR-Wahlen) und weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft bei ihrem Einsatz für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen an beruflichen Schulen!

### Weitere dreizehn Vorklassen an staatlichen Fachoberschulen

Kurz vor den Sommerferien erfüllte Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle mit der Einrichtung von 13 weiteren Vorklassen an staatlichen Fachoberschulen eine langjährige Forderung des VLB. Ab dem Schuljahr 2016/17 können somit alle 65 staatlichen Fachoberschulen die Vorklasse einführen. Nutznießer dieser Ausweitung des Angebots sind vor allem Schülerinnen und Schüler an kleineren Fachoberschulen im ländlichen Raum.

„Die Vorklassen sind ein wichtiges Brückenangebot für Schülerinnen und Schüler mit Mittlerem Bildungsabschluss, die eine Hochschulreife an der Fachoberschule anstreben. Mit den Vorklassen stärken wir die Durchlässigkeit des bayerischen Bildungssystems und bieten jungen Menschen eine zusätzliche Möglich-

keit, sich entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln“, so Dr. Ludwig Spaenle. Wir danken Minister Spaenle für diese Entscheidung.

### Höhepunkt der Verbandsarbeit 2016: Der Berufsbildungskongress in Deggendorf

Seit Monaten laufen die organisatorischen, inhaltlichen und personellen Vorbereitungen für unseren Berufsbildungskongress 2016. Mit gespannter Erwartung schauen wir auf dieses Ereignis, das wir mit Fug und Recht als einen alle zwei Jahre wiederkehrenden Höhepunkt der Verbandsarbeit bezeichnen können. Unter dem Motto „Berufliche Bildung sichert Bayerns Zukunft“ findet unser 13. Berufsbildungskongress am 25./26. November 2016 in der niederbayerischen Hochschulstadt Deggendorf statt.

Wie immer, so stehen auch in Deggendorf vielfältige bildungs- und personalpolitische Themen im Mittelpunkt des Geschehens. Dazu gibt es wieder mit Experten auf den Podien zwei einschlägige Diskussionsforen (voraussichtlich zum Thema Integration – Schule – Beruf, sowie zum Thema Lehrergesundheit), zahlreiche Arbeitskreise und Gesprächsrunden mit Vertretern der Universitäten, der Lehrerbildung und des dualen Partners sowie der Politik und der Bildungsverwaltung. Nutzen Sie die Möglichkeit, Anregungen und Ideen weiterzugeben und zur Meinungsbildung beizutragen. Der Vertreterversammlung liegen zahlreiche Anträge und Entschlüsse vor, über die es abzustimmen gilt. Die daraus resultierenden Ergebnisse bilden in der nachfolgenden Geschäftsperiode die Grundlage für die Arbeit der Vorstandsgremien.

### Bildungspolitik und Dienstrecht

Mit zahlreichen weiteren dienstrechtlichen und bildungspolitischen Themen wird sich der VLB in seinen Gremien auch im neuen Schuljahr beschäftigen. Dazu gehören z.B. die Beschulung berufsschulpflichtiger Asylbewerber und Flüchtlinge, die Lehrerbildung, die Weiterentwicklung der Beruflichen Oberschule und der Wirtschaftsschule, die Arbeitsbelastung der Lehrpersonen, die Fortbildungs- und Reisekosten und vieles mehr. Gelegenheit zum Austausch der unterschiedlichen Positionen und Meinungen bieten z. B. unsere Mitgliederzeitschrift „vlb-akzente“ und unsere Homepage. Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich bei den Autoren, der Schriftleitung und dem Redaktionsteam für deren ehrenamtliche Arbeit!

Ich lade Sie, sehr geehrte Mitglieder, auch zur aktiven Mitarbeit in unseren Fachgruppen ein und freue mich, wenn ich Sie bei unserem Berufsbildungskongress in Deggendorf begrüßen und wünschen Ihnen bis dahin einen guten Start ins neue Schuljahr.

Ihr  
Jürgen Wunderlich  
Landesvorsitzender

## Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“:

# Berufsschulen leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration



MANFRED GREUBEL

Wie Georg Eisenreich, Staatssekretär und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt Bayern, am 26. Juli 2016 anlässlich der Veröffentlichung von Zwischenergebnissen des Modellprojekts „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ feststellt, leisten die Berufsschulen einen wertvollen Beitrag zur Integration von jungen Asylbewerbern und Flüchtlingen. Mit dem von der Stiftung Bildungspakt Bayern und der vbw-Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V. gemeinsam initiierten Projekt, an dem sich 21 Berufsschulen beteiligen, sollen im Zeitraum vom Beginn des Schuljahres 2015/16 bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 wirksame Konzepte und Instrumente zur Unterrichtung und Förderung von jugendlichen Asylbewerbern und Flüchtlingen für die Beschulung in Berufsintegrationsklassen entwickelt, erprobt und multipliziert werden. Mit Hilfe dieser Materialien können die Lehrkräfte bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen aufbauen, mit denen es ihnen möglich ist, in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt zu werden oder einen anderen Bildungsweg erfolgreich zu absolvieren (siehe auch PM des KM in vlb-akzente 11/2015, S. 6-7). Begleitet wird das Modellprojekt von einem wissenschaftlichen Beirat (Akteure mit Fachkompetenz zur Berufspädagogik, zum Spracherwerb, sowie zu interkulturellen, psychologischen, religionspädagogischen, rechtlichen berufsweltbezogenen Aspekten) und einem

Projektbeirat (Akteure, die sich intensiv mit der Problematik der Ausbildung von Asylsuchenden und Flüchtlingen beschäftigt haben).

### Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen

Welche Konzepte die Schulen in den sechs Handlungsfeldern (Aufnahme, Berufsvorbereitung, Integration, Personalentwicklung, Schulorganisation und Unterricht) innerhalb eines Jahres entwickelt haben und welche Handlungsempfehlungen die Schulen geben, können auf der Homepage des Stiftungspaktes Bayern unter [www.perspektive-beruf-bayern.de](http://www.perspektive-beruf-bayern.de) eingesehen werden. Anhand des umfangreichen Materials und der fundierten Empfehlungen erhalten die aktuell ca. 140 Berufsschulen, an denen Berufsintegrationsklassen eingerichtet sind, eine Hilfestellung, um die an sie gestellten Herausforderungen (vor allem durch eine sehr hohe Heterogenität im Bereich Vorbildung und Sozialisation) mit den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen angehen zu können. Dass es sich insgesamt nicht nur um qualitative sondern auch um quantitative Herausforderungen handelt, zeigt sich daran, dass die Zahl der Berufsintegrationsklassen im Zeitraum vom Schuljahr 2010/11 bis zum Schuljahr 2016/17 von 6 auf 1200 steigen wird.

### Kooperation Lehrer und außerschulische Akteure

Wie sich nicht nur an den Zwischenergebnissen der an dem Modellprojekt beteiligten Schulen erkennen lässt, übernehmen die Lehrkräfte der beruflichen Schulen mit einem sehr hohen Engagement die Qualifizierung von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Dies stellt eine hohe Belastung der Lehrkräfte dar. Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe der Integration kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn angemessene personelle und sächliche Ressourcen vorhanden sind. Aus Sicht des VLB sind vor allem die Empfehlungen der Handlungsfelder Personalent-

wicklung und Schulorganisation genauer zu betrachten, denn daraus leitet sich für den VLB vor allem der Unterstützungsbedarf für die Lehrkräfte ab. Für das Handlungsfeld Personalentwicklung wird vor allem der Aufbau eines multiprofessionellen Teams (Lehrkräfte der unterschiedlichen Lernorte, Schulpsychologen, Sozialpädagogen etc.) als notwendig erachtet. Im Rahmen der Schulorganisation ist es förderlich, ausreichend Möglichkeiten für eine intensive Kommunikation nicht nur innerhalb der Schule, sondern auch mit den wesentlichen außerschulischen Akteuren (Agentur für Arbeit, Kammern, Unternehmen, vor- oder nachgelagerten Schulen etc.) zu schaffen. Weiterhin ist eine ausgeprägte Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern zu institutionalisieren. Dies hat auch ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu beinhalten.

### Folgerungen und Forderungen

Aus diesen verdichtet dargestellten Empfehlungen sind für den VLB für eine nachhaltige und auf einem hohen Niveau leistbare Integrationsarbeit folgende Maßnahmen unerlässlich. Die zu erhebenden Forderungen berücksichtigen die vom VLB am 6. Oktober 2015 beim Empfang des Ministers eingebrachten Forderungen (siehe vlb-akzente 11/2015, S. 4-5) und das vom Deutschen Lehrerverband und seinen Mitgliedsverbänden verabschiedete 10-Punkte-Programm für die Integration heranwachsender Flüchtlinge (siehe vlb-akzente 1/ 2016, S. 4-5).

- > Die Beschulung von Asylbewerbern und Flüchtlingen darf die Unterrichtsversorgung (Pflicht- und Wahlunterricht) der anderen Klassen nicht beeinträchtigen. Es ist deshalb an den Schulen eine angemessene Personalausstattung (unter Berücksichtigung der zu bildenden BAF-Klassen) zu gewährleisten.
- > Für den für eine erfolgreiche Integration zwingend erforderlichen qualifizierten Sprachförderunterricht sind vor allem im ersten Jahr der Berufsintegrationsklassen Lehrkräfte einzusetzen, wel-

che über eine ausreichende Qualifikation in Methodik und Didaktik des Faches Deutsch als Zweitsprache (DaZ) verfügen. Um dies zu erreichen, sind interessierte Lehrkräfte zu gewinnen und die erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sicher zu stellen.

- > Damit die Beschulung im Bereich BIJ mit pädagogisch angemessenen und zielgruppenspezifischen Konzepten erfolgen kann, sind ausreichende finanzielle Mittel für die erforderlichen schulinternen und überregionalen Lehrkräftefortbildungen in den Haushalt einzuplanen.
- > In den Klassen verfügen die Schülerinnen und Schüler nicht nur über sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen, sondern haben auch durch die Flucht sehr unterschiedliche Belastungen auf sich nehmen müssen, was häufig eine Traumatisierung zur Folge hat. Um dies zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können, benötigen die Lehrkräfte dringend Unterstützung durch Schulpsychologen und Sozialpädagogen, die in ausreichender Zahl bereit zu stellen sind.
- > Zur langfristigen Sicherung der Qualität sollte auch der Kooperationspartner auf der Basis des Qualitätsmanagementsystems QmBS arbeiten, damit gemeinsame Zielsetzungen entwickelt und die daraus abgeleiteten Maßnahmen evaluiert werden können. Dieses Qualitätsverständnis ist bei der Auftragsvergabe an den Kooperationspartner zu berücksichtigen.
- > Die Beschulung der jugendlichen Asylbewerber und Flüchtlinge wird zu einem sehr großen Teil von den beruflichen Schulen übernommen. Dabei gehen die Schulen häufig bis an ihre Belastungsgrenze und darüber hinaus. Dies ist jedoch langfristig nicht ohne die Gefährdung der Gesundheit der Lehrkräfte zu leisten, deshalb sind die Lasten auch von Gymnasien und Realschulen zu tragen, was bisher nicht erfolgt. Dies gilt insbesondere für die Vorklasse zum Berufsintegrationsjahr.

Der VLB erwartet von Kultusminister Ludwig Spaenle auf dem Delegiertentag im November in Deggendorf klare Aussagen zu diesen Forderungen. ■

## Personalratsarbeit: Erfolgreich und rechtssicher – Teil I

# Freistellung und deren Wirkung



WOLFGANG LAMBL

Ab 01.08.2016 nehmen die neu gewählten Personalvertretungen ihre Tätigkeit auf. Für die Tätigkeit als Personalrat hat der Gesetzgeber im BayPVG eine Freistellungsregelung in Art. 46 BayPVG getroffen. Leider hat der Gesetzgeber die Freistellung nur für Dienststellen mit mindestens 400 Beschäftigten eindeutig geregelt. Eine Freistellung für Mitglieder in Personalräten mit weniger als 400 Beschäftigten – darunter fallen alle beruflichen Schulen - wird in Bayern nicht ressortübergreifend geregelt. Das Finanzministerium hatte 1994 die Möglichkeit eröffnet, die Freistellungen deutlich zu erhöhen. Im Kultusbereich wurde diese Verbesserungsmöglichkeit bisher leider nicht in diesem Umfang genutzt, da dafür Stellen im Haushalt erforderlich sind.

### „Zusagen müssen eingehalten werden!“

Nach jahrelangen Initiativen und intensiven Verhandlungen konnte am 24. März 2011 ein erster Anpassungsschritt bei den Freistellungen für örtliche Personalräte erreicht werden.

Zusätzlich wurde vereinbart, dass im Herbst 2012/Frühjahr 2013 evaluiert wird, inwieweit die gestiegenen Anforderungen an die Personalvertretungen im Zusammenhang mit der Dienstrechtsreform und einer möglichen Erweiterung von Aufgaben der Schulen eine weitere entsprechende Anpassung der Freistellung erforderlich machen.

### Anpassung der Richtwerte ist überfällig

Trotz der eindeutigen Evaluationsergebnisse hat Staatsminister Dr. Spaenle bisher die erforderliche Anpassung der Freistellungsrichtwerte (noch) nicht in Auftrag gegeben.

### Wirkungen der Freistellung

Nach Art. 8 BayPVG dürfen Personen, die Aufgaben oder Befugnisse nach dem Personalvertretungsgesetz wahrnehmen, darin nicht behindert und wegen ihrer Tätigkeit nicht benachteiligt oder begünstigt werden; dies gilt auch für ihre berufliche Entwicklung. Dieses allgemeine Benachteiligungsverbot wird für die freigestellten Personalratsmitglieder durch besondere Vorschriften im BayPVG konkretisiert.

### Fortzahlung der Bezüge, Art. 46

#### Abs. 2 Satz 1 BayPVG

Den von der dienstlichen Tätigkeit freigestellten Mitgliedern des Personalrats werden ihre Bezüge fortgezahlt. Die Arbeitszeitversäumnis hat keine Minderung der Dienstbezüge oder des Arbeitsentgelts zur Folge (Art. 46 Abs. 2 Satz 1 BayPVG). Dabei sind dem freigestellten Personalratsmitglied auch die vor der Freistellung entsprechend der Tätigkeit regelmäßig gewährten tariflichen Zuschläge für Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit, Überstunden und Mehrarbeit weiter zu gewähren, auch wenn sie diese Tätigkeiten aufgrund der Freistellung nicht mehr zu verrichten haben (vgl. BAG, Urteil vom 21. September 1977 - 4 AZR 292/76 - PersV 1979, 119).

Das gleiche gilt für die Zulagen der Beamten nach der Erschwerniszulagenverordnung vom 13. 03. 1992 (BGBl. I S. 519). Die Stellenzulagen der Beamten sowie die entsprechenden Zulagen der Angestellten sind ebenfalls weiter zu gewähren.

Dagegen steht dem Personalratsmitglied kein Anspruch auf Leistungen zu, die nicht Entgeltcharakter haben, sondern zum Ersatz besonderer Aufwendun-

gen bestimmt sind, wie z. B. Wegegeld, Zehrgeld, Fußwegstreckenentschädigung u. ä. mehr, wenn diese Aufwendungen infolge der Freistellung entfallen.

### **Freizeitausgleich, Art. 46 Abs. 2**

#### **Satz 2 BayPVG**

Werden Personalratsmitglieder durch die Erfüllung ihrer Aufgaben über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus erheblich mehr beansprucht, so ist ihnen Dienstbefreiung in entsprechender Anwendung des Art. 80 Abs. 2 Satz 2 BayBG zu gewähren (Art. 46 Abs. 2 Satz 2 BayPVG). Wird demnach ein Personalratsmitglied durch seine Personalratstätigkeit mehr als fünf Stunden im Monat über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus beansprucht, ist ihm innerhalb von drei Monaten für die über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistete Mehrarbeit entsprechende Dienstbefreiung zu gewähren.

### **Keine Beeinträchtigung des beruflichen Werdegangs (Art. 46 Abs. 3)**

#### **Satz 5 BayPVG**

Dies gilt wegen des allgemeinen Benachteiligungsverbots gemäß Art. 8 BayPVG auch für Beschäftigte, die zwar nicht formell als Personalratsmitglieder vom Dienst freigestellt sind, jedoch wegen den anfallenden Personalratsaufgaben nur eingeschränkt Dienst verrichten.

Die Tätigkeit der Beamten in einer Personalvertretung unterliegt nicht der dienstlichen Beurteilung, weil die unentgeltliche und ehrenamtliche Personalratstätigkeit (Art. 46 Abs. 1 BayPVG) kein Dienst im Sinne der Laufbahnvorschriften ist und einer dienstlichen Wertung entzogen ist. Es wäre aber eine unzulässige Beeinträchtigung des beruflichen Werdegangs eines freigestellten Beamten, wenn die an sich anstehende Beförderung nur deshalb unterbliebe, weil die als Grundlage für die Entscheidung über die Beförderung erforderliche Beurteilung der Eignung, Befähigung und Leistung des Beamten nicht vorliegt. Der freigestellte Beamte nimmt daher, sofern er die übrigen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, grundsätzlich in dem Umfang an Beförderungen teil, wie wenn er nicht freigestellt wäre. Hierbei ist auf die berufliche Entwicklung der vergleichbaren Be-

amten, die nicht als Personalratsmitglieder tätig sind, abzustellen (fiktive Laufbahnnachzeichnung).

In einem Vermerk ist festzuhalten, dass eine dienstliche Beurteilung des Beamten für die Zeit seiner Freistellung nicht möglich ist. Mit diesem Vermerk ist der Beamte in die Rangdienstaltersliste einzureihen. Liegt eine frühere Beurteilung vor, ist davon auszugehen, dass der Beamte während seiner Freistellung dienstliche Leistungen zumindest in demselben Ausmaß und von derselben Qualität erbracht hätte.

Entsprechendes gilt für die Vergabe von leistungsbezogenen Besoldungsbestandteilen an Beamte (Leistungsstufen, Leistungszulagen und -prämien).

Von der Arbeit freigestellte Angestellte nehmen am Bewährungsaufstieg gemäß § 23a BAT teil (BAG, Urteil v. 15.05.1968 - 4 AZR 356/67 - AP Nr. 1 zu § 23a BAT). Das gleiche gilt für den sog. Zeitaufstieg. Angestellte, die als Personalratsmitglieder freigestellt sind, nehmen am Bewährungsaufstieg teil, wenn die vertraglich mindestens zur Hälfte auszuübende Tätigkeit die Tätigkeitsmerkmale einer mit dem Hinweiszeichen\* gekennzeichneten Fallgruppe erfüllt, ohne dass sich der Angestellte während der vorgeschriebenen Bewährungszeit den Anforderungen der ihm übertragenen Tätigkeit durch tatsächliche Ausübung gewachsen gezeigt haben muss. Die Zeit, während der ein Angestellter seine Aufgaben als Personalratsmitglied erfüllt, ist, gleichgültig wie lange sie dauert, auf die Bewährungszeit anzurechnen. Angestellte und Arbeiter, die als Personalratsmitglieder ganz oder teilweise freigestellt sind, nehmen an Höhergruppierungen aufgrund von tarifvertraglichen Neubewertungen der Tätigkeitsmerkmale teil.

Endet die Freistellung eines Beschäftigten, so ist er entsprechend dem Amt, das er in diesem Zeitpunkt innehat, oder entsprechend den Tätigkeitsmerkmalen seiner Vergütung oder Lohngruppe, wiederzuverwenden. Er hat keinen Anspruch darauf, auf demselben Dienstposten, auf dem er vor seiner Freistellung tätig war, wieder beschäftigt zu werden.

Insbesondere bei längerdauernden Freistellungen wird es in aller Regel er-

forderlich sein, die Stelle des Freigestellten in der Zwischenzeit neu zu besetzen. Die Beschäftigten sind aber im Anschluss an die Freistellung auf Dienstposten wiederzuverwenden, die dem Amt ihrer Besoldungsgruppe bzw. den Tätigkeitsmerkmalen ihrer Vergütungs- oder Lohngruppe entsprechen. Wünsche des Beschäftigten hinsichtlich der Wiederverwendung sind in diesem Rahmen soweit wie möglich zu berücksichtigen.

### **Fiktive Laufbahnnachzeichnung**

In einer entscheidend durch dienstliche Beurteilung bestimmten Beförderungskonkurrenz, an der sich u. a. ein vollständig vom Dienst freigestelltes Personalratsmitglied beteiligt, gebietet es das personalvertretungsrechtliche Benachteiligungsverbot, dass der Dienstherr die letzte planmäßige Beurteilung des freigestellten Beamten nach Maßgabe der Entwicklung vergleichbarer Beamter bis zu dem Zeitpunkt fortführt, zu dem die dienstlichen Beurteilungen der Konkurrenten abschließen. Deshalb bedarf es eines „Beurteilungssurrogates“ in Gestalt einer fiktiven Fortschreibung des Ergebnisses der letzten dienstlichen Beurteilung des freigestellten Personalratsmitglieds nach Maßgabe der Entwicklung vergleichbarer Beamter (OVG Rheinland-Pfalz v. 02.07.1999 - 2 B 11275/99 = DÖV 2000, 165).

### **Verbot der Benachteiligung von Personalratsmitgliedern**

Bewirbt sich ein freigestelltes Personalratsmitglied um die Übertragung der Aufgaben eines freien, höher dotierten Arbeitsplatzes, so hat der öffentliche Arbeitgeber die Entscheidung über die Besetzung des Arbeitsplatzes nach den Merkmalen des Art. 33 Abs. 2 GG zu treffen. Trifft der Arbeitgeber die Entscheidung zu Gunsten eines Mitbewerbers, so liegt keine personalvertretungsrechtliche Benachteiligung vor, wenn der Mitbewerber auch unter Berücksichtigung der freistellungsbedingten Umstände besser qualifiziert ist als das freigestellte Personalratsmitglied. Hält der öffentliche Arbeitgeber den Mitbewerber dagegen für qualifizierter, weil das Personalratsmitglied nicht mehr über dieselben fachlichen Leistungen verfügt oder solche nicht feststell-

bar sind, so folgt daraus eine personalvertretungsrechtliche Benachteiligung auch dann, wenn die Auswahlentscheidung nach Art. 33 Abs. 2 GG zu Gunsten des Mitbewerbers nicht zu beanstanden ist.

Das freigestellte Personalratsmitglied hat in diesem Fall einen Anspruch auf Vergütung nach der höheren Vergütungsgruppe (BAG v. 29.10.1998 - 7 AZR 676/96 = ZfPR 2000, 108). ■

## Dienstrecht aktuell:

# Rechtsfolgen des unerlaubten Fernbleibens vom Dienst

WOLFGANG LAMBL

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat hat mit Schreiben vom 01.12.2015, Gz. 23/24-P 1522-1/3 über die Rechtsfolgen des unerlaubten Fernbleibens vom Dienst folgende Festlegungen herausgegeben:

Die beamtenrechtliche Dienstleistungspflicht (§ 34 BeamtStG, Art. 95 Abs. 1 Satz 1 BayBG) fordert von Beamten und Beamtinnen, sich während der vorgeschriebenen Zeit an dem vorgeschriebenen Ort aufzuhalten und dort die ihnen übertragenen dienstlichen Aufgaben wahrzunehmen (vgl. u.a. Urteil des BVerwG vom 27.02.2014, Az. 2 C 1/13, Rn. 22).

Sofern Beamte oder Beamtinnen unentschuldigt nicht zum Dienst erscheinen, geben wir anlässlich einer Anfrage in einem Einzelfall folgende allgemeine Hinweise zur Rechtslage:

### Besoldungsrecht

Wer ohne Genehmigung schuldhaft dem Dienst fernbleibt, verliert für die Zeit des Fernbleibens nach Art. 9 Abs. 1 Satz 1 BayBesG den Anspruch auf Besoldung. Der – im Regelfall rückwirkende – Verlust der Besoldung ist dabei nach Art. 9 Abs. 1 Satz 3 BayBesG möglichst umgehend durch Bescheid des Dienstvorgesetzten festzustellen und gleichzeitig der zuständigen Bezügestelle mitzuteilen. Der Bescheid muss dabei zwingend den Beginn bzw. den Zeitraum des Verlusts der Besoldung sowie eine Begründung zum unentschuldigtem Fernbleiben vom Dienst enthalten.

Erfolgt die Feststellung des unentschuldigtem Fernbleibens vom Dienst für

die Vergangenheit, handelt es sich bei der Zahlung der Bezüge für diese Zeiträume um eine Leistung, deren rechtlicher Grund später weggefallen ist, Art. 15 Abs. 2 Satz 1 BayBesG, § 812 Abs. 1 Satz 2 Alt. 1 BGB. Daraus ergibt sich eine Überzahlung der Besoldung. Den fälligen Anspruch auf Rückzahlung kann das zuständige Landesamt für Finanzen entweder durch Rückforderungsbescheid und/oder Aufrechnung geltend machen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Geltendmachung eines Zurückbehaltungsrechts nach Art. 12 Abs. 2 Satz 1 BayBesG in diesen Fallkonstellationen nicht in Betracht kommt. Art. 12 Abs. 2 Satz 1 BayBesG stellt selbst keine Rechtsgrundlage für ein Zurückbehaltungsrecht dar, sondern normiert lediglich dessen Grenzen. Ein Recht auf Zurückbehaltung der Bezüge bei unentschuldigtem Fernbleiben vom Dienst ergibt sich jedoch weder aus § 273 BGB, denn der Anspruch des Dienstherrn auf Dienstleistung erlischt in dem Zeitpunkt, in dem der Dienst nicht angetreten wird, noch aus einem Verstoß gegen Art. 95 Abs. 1 Satz 1 BayBG, § 34 BeamtStG, da auf diesem Wege die Regelungen des Disziplinarrechts umgangen würden, welche die Rechtsfolgen von Verstößen gegen dienstliche Pflichten abschließend regeln und insoweit auch dem Schutz der Beamten und Beamtinnen dienen.

### Disziplinarrechtliche Folgen

Ein pflichtwidriges Fernbleiben vom Dienst stellt einen grundsätzlich schwerwiegenden Verstoß gegen die Dienstleistungspflicht als beamtenrechtliche Grundpflicht dar. Sobald hinreichende Anhaltspunkte für den Verdacht eines solchen Dienstvergehens bekannt werden,

hat der Dienstvorgesetzte oder die Disziplinarbehörde umgehend zu prüfen, ob im Einzelfall die Voraussetzungen für die Einleitung eines Disziplinarverfahrens vorliegen (vgl. Art. 19 Abs. 1 Satz 1 BayDG).

Ein häufiger oder längere Zeit fortwauernder Verstoß gegen die Dienstleistungspflicht kann je nach den Umständen des Einzelfalls bis zur Entfernung aus dem Beamtenverhältnis führen (vgl. hierzu BayVGH, Urteil vom 20. Mai 2015, Az.: 16a D 13.2359, Rn. 108). Sofern im Disziplinarverfahren voraussichtlich auf die Entfernung aus dem Beamtenverhältnis erkannt werden wird, kann die Disziplinarbehörde einen Beamten oder eine Beamtin gemäß Art. 39 Abs. 1 BayDG gleichzeitig mit oder nach der Einleitung des Disziplinarverfahrens vorläufig des Dienstes entheben. Gemäß Art. 39 Abs. 2 Satz 1 BayDG kann die Disziplinarbehörde gleichzeitig mit oder nach der vorläufigen Dienstenthebung anordnen, dass bis zu 50 v.H. der monatlichen Dienst- oder Anwärterbezüge einbehalten werden, wobei diese Grenze in besonderen Fällen überschritten werden darf (Art. 39 Abs. 2 Satz 3 BayDG).

Das Zusammentreffen des Verlusts der Besoldung nach Art. 9 BayBesG mit einer vorläufigen Dienstenthebung gemäß Art. 39 BayDG ist in Art. 40 Abs. 4 BayDG geregelt. Gemäß Art. 40 Abs. 4 Satz 1 BayDG dauert der Verlust der Bezüge auf Grundlage des Art. 9 BayBesG fort, wenn ein Beamter oder eine Beamtin während eines schuldhaften Fernbleibens vom Dienst vorläufig des Dienstes enthoben wird. Der Bezügeverlust endet erst mit dem Zeitpunkt, zu dem der Beamte oder die Beamtin ohne Hinderung durch die vorläufige Dienstenthebung den Dienst wieder aufgenommen hätte (Art. 40 Abs. 4 Satz 2 BayDG). Diesbezüglich hat der Beamte seine Dienstleistungsbereitschaft glaubwürdig darzulegen. Ab diesem Zeitpunkt ist eine Einbehaltung der Bezüge nur noch in den Grenzen des Art. 39 Abs. 2 BayDG zulässig. Schließlich ruht infolge der vorläufigen Dienstenthebung die Dienstleistungspflicht des Beamten oder der Beamtin, weshalb ein Fernbleiben vom Dienst alleine aufgrund einer vorläufigen Dienstenthebung nicht zum Verlust der Besoldung gemäß Art. 9 BayBesG führen kann. ■

**Beschränkung der Dienstleistung  
teilzeitbeschäftigter Lehrer auf ihre  
Teilzeitquote:**

## Aktuelle Rechtsprechung zu Teilzeit- und Befristungsrecht

WOLFGANG LAMBL

Teilzeitbeschäftigte Beamte haben einen Anspruch darauf, nicht über ihre Teilzeitquote hinaus zur Dienstleistung herangezogen zu werden. Deshalb dürfen teilzeitbeschäftigte Lehrer in der Summe ihrer Tätigkeiten (Unterricht, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Teilnahme an Schulkonferenzen etc., aber auch Funktionstätigkeiten, d. h. nicht unmittelbar unterrichtsbezogene schulische Verwaltungsaufgaben, wie z. B. die Leitung der Schulbibliothek) nur entsprechend ihrer Teilzeitquote zur Dienstleistung herangezogen werden.

Das bedeutet, dass der Teilzeitquote entweder bei der Übertragung von Funktionstätigkeiten Rechnung zu tragen ist oder ein zeitlicher Ausgleich durch entsprechend geringere Heranziehung zu anderen Aufgaben erfolgen muss.

BVerwG, Urteil v. 16.7.2015 – 2 C 16.14 –

### Ermöglichung von Vollbeschäftigung bei Unzumutbarkeit fortdauernder Teilzeitbeschäftigung

Einem teilzeitbeschäftigten Beamten muss die Möglichkeit einer Vollzeitbeschäftigung ermöglicht werden, wenn die Fortführung der Teilzeitbeschäftigung unzumutbar geworden ist. Hier von ist auszugehen, wenn der Beamte – wie im Falle der Altersteilzeit im Blockmodell oder des sog. Sabbatjahres – eine spätere Freistellung bereits erdient hat, die Inanspruchnahme des Vorteils durch eine nachträglich eintretende Entwicklung aber unmöglich gemacht wird.

Dem Antrag des Beamten können nur solche dienstlichen Belange des Dienstherrn entgegengehalten werden, deren Gewicht demjenigen der Gründe des Beamten zumindest gleichwertig sind. Das Anliegen, Präzedenzfälle zu vermeiden, genügt nicht.

BVerwG, Beschluss v. 23.4.2015 – 2 B 69.14

**Unverzichtbar in Bayerns Schullandschaft:**

## Bayerische Wirtschaftsschulen und ihr einmaliges Bildungsangebot

RANDOLF JOHN

### Bildungspolitik und ihre Wirkungen auf die bayerische Wirtschaftsschule

Bildungspolitische Handlungen und Nichthandlungen in der Vergangenheit wirken in der Gegenwart auf wichtige schulische Dimensionen und damit auf die Schullaufbahnentscheidungen der Eltern bzw. ihrer Kinder ein.

*Dimension Curriculum:* Mittelschule und Realschule enthalten in ihren Lehrplänen mittlerweile berufsvorbereitende, auch speziell kaufmännische Elemente. Insofern nähern sich Mittelschule und Realschule curricular an das Original Wirtschaftsschule an, ohne allerdings eine ökonomische Grundbildung wie an der Wirtschaftsschule vermitteln zu können.

*Dimension Struktur:* Mittelschule und Realschule sind strukturell an die Schülerströme angebunden, während die Wirtschaftsschule mit ihrem bislang frühesten Zugang in der 7. Jahrgangsstufe weiterhin von der Verteilung der Schüler nach der 4. bzw. 5. Jahrgangsstufe abgetrennt ist. Auch in den oberen Jahrgangsstufen erhält die Wirtschaftsschule durch so genannte 9plus2-Modelle an Mittelschulen Konkurrenz.

*Dimension Schulabschlussberechtigung:* Mittelschule und Berufsschule können inzwischen ebenfalls die „Mittlere Reife“ verleihen, während der Wirtschaftsschulabschluss durch Nichtberücksichtigung bzw. Wegfall der Berufsfachschul-Anrechnungsverordnung eine Abwertung erfuhr.

Die angesprochenen Dimensionen zeigen deutlich auf, dass die größeren Schularten sich mit politischer Unterstützung weiterentwickelten. Frühere curriculare Alleinstellungsmerkmale der Wirtschaftsschule (z. B. Berufsorientierung) werden nun in den anderen Schularten nachgeahmt. Der Zugang zur Wirtschaftsschule ist in den entscheidenden Phasen bzw.

Zeitpunkten der Schullaufbahnwahl (4., 5. Jahrgangsstufe) strukturell nicht möglich. Vor diesem Hintergrund greift der demografische Schülerrückgang als zusätzlich mächtige Determinante in die Entwicklung der Wirtschaftsschule ein. Keine andere Schulart ist davon so massiv betroffen wie die bayerische Wirtschaftsschule.

### Die curriculare Neuausrichtung wird umgesetzt, aber ...

Von Seiten der beruflichen Abteilung des Kultusministeriums wurde 2010/11 ein Reformprozess angestoßen, der sich hinsichtlich der obigen schulischen Dimensionen auf die curriculare Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule beschränkte. Als erste weiterführende Schulart ging die bayerische Wirtschaftsschule im Rahmen des großen Projekts Lehrplan PLUS und der alle Schularten umfassenden Kompetenzorientierung 2014/15 an den Start.

Der VLB erachtet die curriculare Neuausrichtung als einen notwendigen und wichtigen Schritt zur Verbesserung des Bildungsangebots der Wirtschaftsschule. Die Chancen der WirtschaftsschülerInnen im weiterführenden Schulwesen und auf dem Arbeitsmarkt dürften durch die curricularen Anpassungsschritte verbessert werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die bayerischen Schülerinnen und Schüler künftig die Vorzüge des neuen Curriculums genießen können.

### Dreh- und Angelpunkt: Dramatische Schülerrückgänge

Diese Voraussetzung ist allerdings durch die oben skizzierten, strukturell bedingten Zugangsschwernisse in Frage gestellt. Aufgrund alarmierender Schülerrückgänge sind weitere Maßnahmen daher dringend erforderlich, um den bayerischen Schülerinnen und Schülern das Bildungsangebot der Wirtschaftsschule an den bisherigen Standorten zu erhalten. Andernfalls läuft das Bildungsland Bayern Gefahr, eine einzigartige Schulart, die



mit ihrem hochaktuellen Bildungsauftrag und mit ihrem hochqualifizierten Personal wichtige Beiträge zu gesellschaftlichen Herausforderungen leistet, nach und nach zu verlieren (vgl. auch Prof. Dr. Karl Wilbers).

Die Reform der Wirtschaftsschule ist daher aus Sicht des VLB mit der Einführung und Umsetzung des neuen Lehrplans nicht beendet.

### Ausweitung des Modellversuchs Wirtschaftsschule ab 6. Jahrgangsstufe

Seit 2013/14 wird an nur fünf Wirtschaftsschulen eine Beschulung ab der 6. Jahrgangsstufe erprobt. Die ersten Ergebnisse bzw. Erfahrungen waren durchaus ermutigend. Der VLB begrüßt den laufenden Modellversuch als Chance zur Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule. In enger Abstimmung und Geschlossenheit mit den in der ARGE verbundenen Verbänden (LEV, DBW, VdP, VLB) werden daher seit geraumer Zeit Gespräche mit den ministeriellen und politischen Entscheidungsträgern geführt, um für eine Ausweitung des Modellversuchs auf alle Regierungsbezirke und Träger zu werben. Es stehen Wirtschaftsschulen bereit, die – ohne die lokalen Mittelschulen zu gefährden – an den Start gehen könnten. Jetzt ist die Politik am Zug, diesen kleinen, aber für die bayerische Wirtschaftsschule wichtigen Schritt zuzulassen.

### Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Als großen Gewinn betrachtet der VLB das seit Jahren gewachsene wissenschaftliche Forschungsinteresse zur bayerischen Wirtschaftsschule des Lehrstuhls Prof. Dr. Karl Wilbers an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. In der Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis werden wertvolle Impulse und abgesicherte Beiträge generiert, die die wichtige Rolle der bayerischen Wirtschaftsschule verdeutlichen. An dieser Stelle bedankt sich der VLB für die Kooperation und das offene Ohr, die ihm von Seiten des Lehrstuhls zuteil werden. Vor kurzem wurde in der Lehrstuhlreihe „Texte zur Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung“ ein zwei-

Von links: Bernd Dietrich, Präsident VdP, Elmar Tittes und Gerald Wölfel, Vorsitzende DBW, Randolph John, Referent WS VLB, Jürgen Wunderlich, Landesvorsitzender VLB und die Vorsitzenden der LEV mit Ilona Brunner, Angela Liboschik und Dr. Peter Ruderich.



ter Band zur Wirtschaftsschule veröffentlicht, der auch in einer digitalen Version abrufbar ist. (Titel: Die Wirtschaftsschule – Eine Schule des Übergangs im Prozess des Wandels; Dr. Yvonne Schalek und Jörg Schirmer, hrsg. von Prof. Dr. Karl Wilbers)

### Entwicklungsperspektiven

Wesentliches Ziel aus Sicht des VLB ist es, den bayerischen Schülerinnen und Schülern die Wirtschaftsschule als eigenständige, unverwechselbare und berufliche Schulart mit ihrem einzigartigen Bildungsangebot zu sichern und wettbewerbsfähig zu halten.

Folgende ausgewählte wichtige Perspektiven sind daher für die Wirtschaftsschule ins Auge zu fassen:

- > Faires Ausloten von Entwicklungschancen.
- > Strukturelle Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule. Bayerische bildungspolitische Leitlinien, z. B. die Erhöhung der Durchlässigkeit sowie die Sicherung eines passgenauen Bildungsangebots in einer Bildungsregion, können durch einen regionalen und vom Elternwillen unterstützten Ausbau der Wirtschaftsschule erreicht werden. Insofern geht etwa ein Bildungsangebot der Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe mit den zentralen Leitlinien der bayerischen Bildungspolitik konform.
- > Verbesserte Verzahnung der Wirtschaftsschule mit dem dualen Berufsausbildungssystem sowie der weiterführenden beruflichen Oberschule (FOS bzw. BOS). So ist es eine Überlegung wert, in wie weit bereits er-

brachte Leistungen bzw. vorhandene Kenntnisse aus der Wirtschaftsschule in die oben genannten Bildungseinrichtungen Eingang und evtl. wieder Anrechnung erfahren können (vgl. etwa die derzeit de facto nicht gelebte Berufsfachschul-Anrechnungsverordnung).

- > Stabilisierung der Lehrerversorgung im beruflichen Bereich; die Qualitätssicherung der Wirtschaftsschule als berufliche Schule setzt die hochqualifizierte berufliche Lehrkraft voraus. Daher sind eine bedarfsgerechte Ausbildung in den Masterstudiengängen der Wirtschaftspädagogik und auch eine entsprechende Verteilung an Wirtschaftsschulen sicherzustellen.

### Die eigenverantwortliche Wirtschaftsschule in ihrer Region

Darüber hinaus sind regionale bzw. lokale Schritte die elementaren Motoren der Wirtschaftsschulpositionierung. Wie keine andere Schulart in Bayern sind unsere ca. 80 Wirtschaftsschulen von regionalen/lokalen Faktoren geprägt. Dies betrifft z. B. die Konkurrenzsituation mit anderen weiterführenden Schulen, ihre Lage zu angrenzenden Bundesländern mit ihren Schulsystemen bzw. zu europäischen Anrainerstaaten mit ihren Fremdsprachen und, und, und...

Wenn die Wirtschaftsschule ihre regionalen/lokalen Hausaufgaben meistert und von bildungspolitischer Seite fai(re)re Wettbewerbsbedingungen und Unterstützung erhält, dann werden die bayerischen Schülerinnen und Schüler auch künftig das einmalige Bildungsangebot der Wirtschaftsschule nutzen. ■

VLB-Berufsbildungskongress:

## Deggendorf, das Tor zum Bayerischen Wald

BEARBEITET VON: CHRISTIAN WAGNER

Die Große Kreisstadt Deggendorf in Niederbayern wird aufgrund ihrer Lage im Donautal, dort wo die Isar in die Donau mündet, am Fuße der Berge des Bayerischen Waldes auch das „Tor zum Bayerischen Wald“ bezeichnet. Die moderne und lebendige Stadt ist kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt der gesamten Region. Verkehrsgünstig gelegen, verfügt Deggendorf über ein sehr großes Einzugsgebiet und im 45-Minuten-Fahrzeit-Radius liegen Passau, Landshut, Regensburg oder Straubing.

### Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die Stadt eine rasante urbane Entwicklung erlebt. Hier, wo andere Urlaub machen, leben die Bürgerinnen und Bürger in einer Stadt, die sich sowohl auf ihre Geschichte und Tradition besinnt, als auch für die Zukunft gerüstet ist. Deggendorf bietet eine hohe Wohn-, Einkaufs- und Lebensqualität und ist zugleich gefragter Wirtschafts- und mit der 1994 gegründeten und heutigen Technischen Hochschule auch ein anerkannter Wissenschaftsstandort.

Die Bayerische Landesgartenschau, die 2014 hier stattfand, hat der dynamischen Stadt noch einmal neue Impulse verliehen.

### 1000 Sitzplätze in der Deggendorfer Stadthalle

Mit der feierlichen Eröffnung der „Deggendorfer Stadthalle“ im Dezember 1984 wurde im Einzugsbereich zwischen Passau, Landshut, Straubing und Regensburg die Möglichkeit geschaffen, kulturelle wie kommerzielle Veranstaltungen in der Stadt abzuhalten. Damals als typische Mehrzweckhalle konzipiert, verfügte die „Deggendorfer Stadthalle“ über ausreichend Platz bis zu 1.000 Sitzplätzen und zahlreiche

Möglichkeiten von Raumkombinationen zum multifunktionalen Gebrauch für die unterschiedlichsten Anforderungsprofile. Mit jährlich 100.000 Besuchern galt die „Deggendorfer Stadthalle“ über Jahre hinweg als der kulturelle Mittelpunkt der Ostbayerischen Region. Im Laufe der Zeit wurden auch in den Nachbarregionen zusätzliche Veranstaltungsfächen errichtet, die den kulturellen wie kommerziellen Veranstaltungsmarkt mit bedienen. Bedingt durch die große Nachfrage und die steigenden Anforderungen der Kunden wurde im Jahre 2008 ein funktionaler Erweiterungsbau mit 2.500m<sup>2</sup> direkt an die „alte Stadthalle“ realisiert. Der Anbau wurde im Januar 2009 feierlich eröffnet. Seit dieser Zeit bieten die „Deggendorfer Stadthallen“ eine beispielhafte Symbiose an Kombinationsmöglichkeiten der unterschiedlichsten Räume für annähernd alle Ansprüche.

### Umweltpreis für Umweltschutz

Bereits zum fünften Mal wird heuer der Deggendorfer Umweltpreis vergeben. Mit dem Preisgeld in Höhe von 2.500 € werden Projekte unterstützt, die in besonderem Maße zur Erhaltung natürlicher oder zur Verbesserung ungünstiger Umweltbedingungen im Stadtgebiet Deggendorf führen. Mit der Auszeichnung soll allgemein das Verständnis für die Belange des Umweltschutzes gestärkt und außerdem die Bereitschaft gefördert werden, sich im Umweltschutz praktisch zu betätigen.

### Vielfältige Freizeitangebote

Sie müssen viel Zeit haben, wenn Sie die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in Deggendorf und Umgebung nutzen wollen. Denn sonst kann es leicht passieren, dass Ihre Zeit schnell knapp wird.

Allen Freizeitaktivitäten voran steht das Ganzjahresbad elypso, in dem Sie und Ihre Familie unter einer transparenten Sonnenkuppel nach Herzenslust



schwimmen, planschen, whirlen, saunen oder ganz einfach nur entspannen können. An Donau und Isar wird Anglerlatein gesponnen. Die Donau lädt aber auch zum Motorboot- und Wasserskifahren ein oder zum Spazieren, ebenso wie die "grünen Lungen" der Stadt.

Ein weitläufiges Wanderwegenetz durch ruhige und sonnige Wälder, Naturschutzgebiete und Waldlehrpfade lässt Sie die landschaftlichen Schönheiten erkunden, ebenso wie der „Böhmweg“, der von Deggendorf nach Bayerisch-Eisenstein führt. Mit Isar- und Donauradweg sind auch Pedalrittern Tür und Tor bzw. Auen und Flusslandschaften geöffnet.

Ihr Handicap können Sie auf dem höchstgelegenen Golfplatz Südbay-





erns verbessern und versuchen, statt eines Bogeys mal ein „Hole in one“ zu erzielen. Tennisspieler können ebenso ihrem Hobby frönen, wie Beachvolleyballer und Skater.

Wenn Sie einmal Lust haben, komplett abzuheben, dann bietet Ihnen der Flugplatz Deggendorf-Steinkirchen dafür die idealen Startmöglichkeiten. Und – am Abend laden gemütliche Biergärten zum entspannten Verweilen ein.

Natürlich kommen auch die Wintersportler nicht zu kurz. Die Skigebiete Rusel und Geißkopf liegen unmittelbar vor der Haustür. Und als „Tor zum Bayerischen Wald“ ist Deggendorf der ideale Ausgangspunkt für Ausflüge z.B. in den Nationalpark Bayerischer Wald, zum Arber oder gar nach Tschechien.

Deggendorf bietet Freizeitgenuss in vollen Zügen und wer sich hier noch langweilt ist selber schuld.

### Breitgefächertes Bildungs- und Ausbildungsangebot

Deggendorf bietet seinen Bürgern aber auch ein breitgefächertes Bildungs- und Ausbildungsangebot.

Im Vorschulbereich besteht die Möglichkeit, zwischen Krippen- und Kindergartenangeboten oder der Betreuung bei einer Tagesmutter auszuwählen. Schulkinder finden Betreuungsangebote im Schülerhort, der Mittagsbetreuung oder in offenen Ganztagsklassen.

Hinsichtlich der Schulen findet sich in Deggendorf jedes Angebot von der Grund- und Mittelschule über die Wirt-

schafts- oder Realschule, Gymnasien, Berufs- und Fachoberschule oder der Technischen Hochschule Deggendorf. Deggendorf ist Standort zahlreicher Berufsschulen und bietet auch Erwachsenen verschiedenste Möglichkeiten zur Weiterbildung.

Zur Förderung der Jugendarbeit in der Stadt Deggendorf hat der Stadtrat entsprechende Richtlinien erlassen.

Sie sehen, Deggendorf ist in jeder Hinsicht eine Reise wert!

Wir freuen uns, Sie in Deggendorf bei der Vollversammlung des VLB begrüßen zu dürfen. ■

Quelle: Stadt Deggendorf, Internetauftritt



01 Bayerischer Wald.  
02 Schulzentrum  
Deggendorf.  
03 Stadthalle  
Deggendorf.  
04 Deichgärten auf  
dem Parkhäusern.

---

## 13. VLB Berufsbildungskongress in Deggendorf

# Berufliche Bildung sichert Bayerns Zukunft

---

Stand 03.08.2016

### Donnerstag, 24. November 2016

10.30 Uhr	<b>Pressekonferenz des VLB</b>
13.30 Uhr	<b>Sitzung des Hauptvorstandes</b>

---

### Freitag, 25. November 2016

09:30 Uhr	<b>Kurze Meditation und Totengedenken</b>
09.30 Uhr – 15.00 Uhr	<b>Vertreterversammlung des VLB (Stadthalle I)</b>
13:00 Uhr	<b>Mittagessen</b>
16.00 Uhr	<b>Öffentliche Hauptveranstaltung des 13. VLB-Berufsbildungskongresses (Stadthalle I)</b>
18.30 Uhr	<b>Empfang des VLB für geladene Gäste (Foyer Stadthalle I)</b>
19.30 Uhr – 24.00 Uhr	<b>Festliche Abendveranstaltung des VLB (Stadthalle I)</b>

---

### Samstag, 26. November 2016

09.00 Uhr – 16.00 Uhr	<b>Lehr- und Lernmittelschau (BS I, Aula)</b>
09.30 Uhr	<b>Ökumenische Morgenandacht (BS I)</b>
10.00 Uhr – 11.30 Uhr	<b>Forum I: Bildungspolitik</b>
11.30 Uhr – 12.15 Uhr	<b>Forum II: Lehrergesundheit</b>
11.00 Uhr – 13.00 Uhr	<b>Mittagessen</b>
13.30 Uhr – 16.00 Uhr	<b>Arbeitskreise (BS I)</b>
16.00 Uhr	<b>Ende des Berufsbildungskongresses</b>

---

#### Rahmenprogramm

Leitung:	Berthold Schuler, VLB-Ehrevorsitzender und Landessenorenvertreter
10.00 Uhr –	Treffpunkt vor der Berufsschule I (10 Uhr). Gemeinsame Busfahrt nach
14.00 Uhr	Metten. Führung durch die berühmte Benediktinerabtei (Klosterkirche und Bibliothek) mit Kreisheimatpfleger Florian Jung.
	Mittagessen im Gasthof Zenger/Neuhausen (12 Uhr)

---

## Arbeitskreise / Fachgruppen

### AGRARWIRTSCHAFT + SOZIALKUNDE EXKURSION

<b>Treffpunkt</b>	Busparkplatz der Berufsschule, 13:15 Uhr (Bus kostenfrei)
<b>Thema</b>	Exkursion in den Nationalpark Bayerischer Wald zum Thema Waldwirtschaft – Ökologie – Nachhaltigkeit – Umweltpädagogik
<b>Leitung</b>	Peter Lindacher/Georg Klein/Gerd Bauer
<b>Mitwirkende</b>	Lukas Laux, stellv. Leiter Sachgebiet Umweltbildung und Regionalentwicklung

### BERATUNGSFACHKRÄFTE

<b>Thema</b>	Beschulung von Schülern mit mangelnden Sprachkenntnissen in Fachklassen
<b>Leitung</b>	Dr. Andrea Bröner

### DIENSTRECHT

<b>Thema</b>	Lehrerunterrichtszeitfassung (LUZifair) – Mehrarbeit – freiwilliges Arbeitszeitkonto
<b>Leitung</b>	Rudolf Keil
<b>Mitwirkende</b>	MR Maximilian Pangerl, HPR Wolfgang Lambli

### EDV

<b>Thema</b>	Betriebskonzept für EDV-Netzwerke in Schulen
<b>Leitung</b>	Nadine Böcker-Fredrich, H+H Software GmbH

### ERNÄHRUNG UND VERSORGUNG

<b>Thema</b>	Beschulung von Flüchtlingen
<b>Leitung</b>	Christa Piendl, Erika Eisenbarth
<b>Mitwirkende</b>	Ltd. MR Werner Lucha, Kultusministerium

### ENGLISCH

<b>Thema</b>	Differenzierung im Englischunterricht der kaufmännischen Berufsschule – perfekt mit den neuen Business Milestones
<b>Leitung</b>	Ernst-Klett Verlag GmbH
<b>Mitwirkende</b>	Annelly Humphreys (Englischlehrerin an der Kaufmännischen Schule Schwäbisch Gmünd, Autorin von Trade Milestones)

### FINANZBERUFE

<b>Thema</b>	Aktuelle Entwicklungen und Informationen für den Unterricht in den Bankfachklassen
<b>Leitung</b>	Roland Kellermann
<b>Mitwirkende</b>	Mitglieder der Fachgruppe

### FLÜCHTLINGE + ASYLBEWERBER

<b>Thema</b>	Folgt
<b>Leitung</b>	Frau Roider, Herr Ramesberger
<b>Mitwirkende</b>	Referentin angefragt

### FOS/BOS

<b>Thema</b>	LehrplanPLUS FOS/BOS
<b>Leitung</b>	Hans Dietrich
<b>Mitwirkende</b>	Thomas Hochleitner, ISB

### FÖRDERBERUFSSCHULE

<b>Thema</b>	Die Förderberufsschule in Zeiten der Inklusion – wichtiger denn je!
<b>Leitung</b>	Peter Fleischmann
<b>Mitwirkende</b>	Mitglieder der Fachgruppe

### GESUNDHEITSBERUFE

<b>Thema</b>	1) Lehrerbildung in den Pflege- und Gesundheitsberufen 2) Neues zum Pflegeberufereformgesetz / Aktuelles
<b>Leitung</b>	Wolfgang Lamprecht
<b>Mitwirkende</b>	Prof. Dr. Michael Bossle, TH Deggendorf MRin Christine Hefer, Kultusministerium

### HANDEL

<b>Thema</b>	Aktuelles
<b>Leitung</b>	Christian Traub

### LEHRERBILDUNG

<b>Thema</b>	Entwicklungen in der Lehrerbildung
<b>Leitung</b>	Max-Peter Neumann, Referent für Lehrerbildung
<b>Mitwirkende</b>	MR Claus Pommer, Kultusministerium

### PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

<b>Thema</b>	Selbstvertrauen – der Zentralschlüssel zu persönlichem Wachstum
<b>Leitung</b>	Franz Einsiedler

### RELIGION / ETHIK

<b>Thema</b>	Prekäre Ausbildungsbedingungen – gibt es das in Deutschland? Wirtschaft + Ethik – Optionen für die berufliche Bildung?!
<b>Leitung</b>	Hartmut Garreis, Dr. Michael Persie
<b>Mitwirkende</b>	Dr. des. Andrea Roth

### SCHULLEITER / DIREKTOREN

<b>Thema</b>	Qualität durch Eigenverantwortung – Weiterentwicklung der beruflichen Schulen
<b>Leitung</b>	Wilhelm Ott
<b>Mitwirkende</b>	MR Dr. Alfons Frey, Kultusministerium

### SOZIALPÄDAGOGIK (hD)

<b>Thema</b>	Aktuelles aus der Fachgruppe
<b>Leitung</b>	Hanna Schöffmann
<b>Mitwirkende</b>	MRin Christine Hefer, Kultusministerium

### SENIOREN

14.00 Uhr – 16.00 Uhr

<b>Thema</b>	Die Beihilfe – unter besonderer Berücksichtigung von Seniorenfragen
<b>Leitung</b>	Berthold Schuler
<b>Mitwirkende</b>	Andreas Scholz, Arbeitsgruppenleiter beim Landesamt für Finanzen, Beihilfestelle Ansbach

### SPORT

<b>Thema</b>	Kommt nun (endlich) der neue Lehrplan für das Unterrichtsfach Sport an der Berufsschule?
<b>Leitung</b>	Dr. Thomas Oschmann
<b>Mitwirkende</b>	Referent ISB angefragt

### TARIFRECHT

<b>Thema</b>	Einführung in die Entgeltordnung für Lehrkräfte. Geschichte, Hintergründe und Aufbau des Lehrertarifvertrages
<b>Leitung</b>	Christian Baumann
<b>Mitwirkende</b>	Tarifexpertin des Finanzministeriums angefragt

### WIRTSCHAFTSSCHULE

<b>Thema</b>	Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule
<b>Leitung</b>	Randolf John
<b>Mitwirkende</b>	Dr. Alfons Frey, MR, Kultusministerium

## Lehr- und Lernmittelschau

### Ausstellerübersicht

Bildungsverlag EINS, Westermann, Winklers, Köln  
 C.C. Buchner Verlag, Bamberg  
 CCC (commercial cards, consulting and sales)  
 Dr.-Ing. Paul Christiani, Konstanz | elaboTS, Kinding  
 Ernst Klett Verlag, Stuttgart | Fachgruppe Förderberufsschule  
 Friedrich Kiehl Verlag, Herne | HH-Software, Göttingen  
 LD Didaktik, Hürth | Verlag Handwerk und Technik, Hamburg  
 Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

### Sowie parallel ...

#### Gesprächsinself des ISB zum Lehrplan PLUS FOS/BOS

Was ändert sich nun konkret in meinem Fach? Wie sieht die Vernetzung innerhalb und über die Ausbildungsrichtungen aus? Wie lese ich meinen Fachlehrplan? ... Das sind einige Fragen, die an mehreren Gesprächsinself diskutiert werden können. Referentinnen und Referenten der ISB stehen für persönliche Fragen zum Lehrplan zur Verfügung. Schwerpunkt werden die Fächer Mathematik, Englisch, Geschichte/Sozialkunde und Deutsch sein. Daneben können Sie aber auch für alle Bereiche Ihre Fragen direkt stellen und im Einzelgespräch die für Sie wichtigen Informationen bekommen.

Der VLB im Gespräch ... mit Prof. Dr. Karin Heinrichs, Universität Bamberg:

## Weiterentwicklung des Universitätsschulkonzepts

### **vlb-akzente: Wie würden Sie Ihre akademische Herkunft beschreiben?**

Nach einer Ausbildung als Industriekauffrau bei der Siemens AG in Erlangen habe ich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Wirtschaftspädagogik mit Zweitfach Mathematik studiert. Bereits in der Diplomarbeit habe ich mich mit Fragen moralischer Urteilsbildung, moralischen Handelns und moralischer Sozialisation im beruflichen Kontext beschäftigt: ein Themenbereich, in dem ich mich bis heute in Forschung und Lehre engagiere. Nach meinem Studienabschluss folgte ich Prof. Dr. Klaus Beck an die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des DFG Schwerpunktprogramms zu Lehr-Lern-Prozessen in der kaufmännischen Erstausbildung. In einer Längsschnittstudie untersuchten wir die Entwicklung moralischer Urteile angehende Versicherungskaufleute. Die Promotion zur Aktualgenese von Urteilen und Handeln in moralrelevanten Situationen (Dissertation Award der Association for Moral Education) habe ich extern, unterstützt durch ein Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz, parallel zur Elternzeit vollendet. Der Spagat zwischen Universität und Familie bzw. Kleinkindbetreuung hat mich sicherlich als Person geprägt. Nach einem kurzen Exkurs ins Personalmarketing bot sich die Möglichkeit, wieder in die Wissenschaft zurückzukehren. So war ich 5 Jahre am Institut für Wirtschaftspädagogik der LMU München (Prof. Dr. Susanne Weber) tätig, dann folgte ein Wechsel an die Goethe-Universität Frankfurt/Main zur Professur für Wirtschaftspädagogik, insb. empirische Lehr-Lern-Forschung (Prof. Dr. Eveline Wuttke). Zum April 2015 wurde ich dann auf die Professur für Wirtschaftspädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg berufen. Besonders bereichernd in meinem wissenschaftlichen Werdegang erlebte ich den Wechsel zwischen verschiedenen akademischen Lehrern und die jeweils damit

verbundene Notwendigkeit zur eigenen wissenschaftstheoretischen Positionsbestimmung und die Einbindung in neue Themen, Teams und Strukturen.

### **vlb-akzente: Sie sind auf die Professur für Wirtschaftspädagogik an der Universität Bamberg berufen worden. Inwiefern setzen Sie mit Ihren Schwerpunkten die Tradition der Wirtschaftspädagogik an der Universität Bamberg fort?**

Als ich selbst in Nürnberg studierte, konnte man den Abschluss als Diplom-Handelslehrer/in in Bayern nur in Nürnberg und München erwerben. Der Bamberger Standort der Wirtschaftspädagogik wurde erst etwas später eingerichtet und dann von Prof. Sembill in mehr als 15 Jahren erfolgreich aufgebaut. Der Schwerpunkt des Lehrstuhls lag auf empirischer Lehr-Lern-Forschung, insbesondere zum Konzept selbstorganisierten Lernens. Es wurden vielfältige Methoden genutzt, um Lehr-Lern-Prozesse detailliert abzubilden: Videoanalysen, Lerntagebücher, Continuous State Sampling und auch physiologische Messungen. Die Ergebnisse wurden national und international publiziert. Auch hat der Standort in beeindruckender Weise wissenschaftliche Nachwuchskräfte hervorgebracht. Sehr positiv empfinde ich zudem die Gemeinschaft zwischen Dozenten, Mitarbeitern und Studierenden der Wirtschaftspädagogik. Indizien für diese besondere Gemeinschaft sind z. B. die Hochschulgruppe Wirtschaftspädagogik, eine selbstorganisierte Gruppe von Studierenden, die in engem Austausch mit den Professoren steht und auch in den vergangenen Berufungsverfahren gehört wurde. Basierend auf Transparenz und Vertrauen gelang es, eine Kultur des Forderns und Förderns sowie der Partizipation zu etablieren, die den Studierenden eine besondere und auch persönliche Lernatmosphäre bietet, Lehre und Forschung gut verbindet und eine forschende Haltung der Studierenden unterstützt. Für mich ist es eine Ehre, aber auch eine besondere Heraus-

forderung, dazu beitragen zu dürfen, diesen Standort in seinen Stärken zu erhalten und gleichzeitig mit Blick auf zukünftige Herausforderungen im Bildungs- und Beschäftigungssystem weiterzuentwickeln. Selbst verwurzelt in der bayerischen Berufsbildung (beginnend mit familiären Bezügen als Tochter eines Fachoberschullehrers in der Rhön, mit Studien- und Arbeitsphasen an den anderen bayerischen Wirtschaftspädagogikstandorten bis zur Rolle als Mutter eines Fachoberschülers in Bayern) fühle ich mich dem Standort in besonderer Weise verpflichtet. Ich sehe den kommenden Herausforderungen motiviert und zuversichtlich entgegen und freue mich, die seit April 2015 begonnene Arbeit fortzusetzen.

### **vlb-akzente: Wie werden Sie die Wirtschaftspädagogik in Bamberg weiterentwickeln?**

Ein wichtiges Ziel meinerseits ist es, die Kultur der wertschätzenden Kommunikation und Partizipation auch in der Hochschule aufzubauen bzw. zu erhalten. Die Mitarbeiter und auch die Studierenden übernehmen Verantwortung für Ihre Lern- und Entwicklungsprozesse und nutzen Freiräume für Ihre Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung verantwortungsvoll. Dabei werden sie – je nach Veranstaltungsformat – von Dozenten unterstützt. Eine evidenzbasierte Ausbildung fordert die Studierenden, sich mit dem aktuellen Stand der Forschung auseinanderzusetzen. Die Studierenden werden unterstützt, Erfahrungen in der Schul- oder Betriebspraxis zu sammeln und diese gemessen am Stand der Forschung zu reflektieren. Nach Abschluss eines wirtschaftspädagogischen Studiengangs sollten die Studierenden die notwendigen grundlegenden fachlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Kompetenzen entwickelt haben, um den Übergang in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen sowie Aufgaben in der außerschulischen Aus- und Weiterbildung, in Unternehmen, der Bildungs-

verwaltung oder den Hochschulen bewältigen zu können.

Die universitäre Lehre und die Forschung sind auf diese unterschiedlichen wirtschaftspädagogisch relevanten Handlungsfelder auszurichten. Bildungswissenschaftliche Themen werden immer auf die entsprechenden Zielgruppen und Kontexte beruflichen Lehrens, Lernens und Entwickelns behandelt: nicht nur auf Schülerinnen und Schüler in beruflichen Schulen, sondern auf Lernende in unterschiedlichen Phasen der Erwerbsbiographie und Lernen in verschiedenen sozioökonomischen Kontexten. Fachdidaktische Studien beziehen sich auf Themen wie die Gestaltung und Evaluation von Lehr-Lern-Arrangements und die Durchführung von Interventionsstudien. Forschungsthemen fokussieren zum einen auf Themen der Grundlagenforschung (wie die Modellierung moralischer Handlungsprozesse), zum anderen werden aktuelle Probleme der (Schul-)Praxis aufgegriffen und kooperativ Problemlösungen mit Rekurs auf den aktuellen Stand der Forschung entwickelt.

**vib-akzente: Die Universitätsschulinitiative ist ein besonderes Merkmal der beruflichen Bildung in Bayern und wird von allen Beteiligten als wirklicher Gewinn zu Verbesserung der Lehrerbildung wahrgenommen. Welche Potentiale sehen Sie in der Universitätsschulinitiative?**

Ein Fokus meiner Arbeit liegt in der Weiterentwicklung des Universitätsschulkonzepts i. S. einer professionellen Lerngemeinschaft. Wir haben bereits begonnen Maßnahmen zur stärkeren Verzahnung der Ausbildungsphasen zu implementieren und zur verbesserten Dissemination der Forschungsergebnisse in die bayerische und regionale Lehrerfortbildung einzuspeisen oder auch Studierende an Modulen der Lehrerfortbildung teilhaben zu lassen. Im Rahmen der Universitätsschulinitiative soll in nächster Zeit die Kooperation mit der 2. Phase stärker in den Blick genommen werden. Angestrebt werden Maßnahmen, die Ressourcen und Kräfte über die Phasen hinweg bündeln, die zu „Win-Win-Situationen“ führen und insgesamt zur Verbesserung der Lehrer-



Pankraz Männlein im Gespräch mit Prof. Dr. Karin Heinrichs.

bildung beitragen (z. B. die Öffnung der Räume, Begegnungen mit Akteuren der Ausbildungsphasen, reflektierte Dialoge oder Kooperationsprojekte). Die Universitätsschulinitiative ist ein wunderbarer organisatorischer Rahmen zur Professionalisierung der Lehrerbildung. In den kommenden Jahren gilt es, die Effekte insbesondere über fokussierte Evaluation sichtbar zu machen.

Im Rahmen der Universitätsschulinitiative, aber auch im Rahmen des Forums zur Beschulung von Flüchtlingen und Asylsuchenden an beruflichen Schulen (FOBAF) werden Kooperationen mit beruflichen Schulen in der Region verstärkt. FOBAF wurde als Netzwerk von Berufsschulen (Schulleitungen, Lehrpersonen, Sozialpädagogen) und für die Flüchtlingsbeschulung zuständigen Vertretern der Bezirksregierungen im nordbayerischen Raum (Ober-, Mittel-, Unterfranken, Oberpfalz) implementiert. Das Forum dient dem systematischen Austausch der Teilnehmer zu Problemen und Chancen im Rahmen dieser Beschulungsform sowie zu lokalen Gegebenheiten und Lösungsansätzen. Von der Universität aus bieten wir hier einen Raum für einen erfahrungsbasierten, reflektierten Austausch, moderieren diesen und geben forschungsbasierte Impulse. Dieser Austausch ist wiederum Ausgangspunkt für Forschungs- und Kooperationsprojekte.

Darüber hinaus möchte ich die internationale Anbindung v. a. in der Forschung (internationale Scientific Communities, internationale Forschungspro-

jekte), aber auch in der Lehre (englischsprachige Literatur, internationale Gastdozenten) stärker vorantreiben. Gestartet sind wir hier bereits mit Vorträgen ausländischer Forscher sowie mit einem Erasmus-Dozentenaustausch mit der Universität Verona.

Schließlich erscheint es zentral, die Bamberger Wirtschaftspädagogik nach einer langen Phase des Aufbaus und der Etablierung nun für universitätsinterne Kooperationen zu öffnen und die Vernetzung mit anderen Fakultäten und in der Fachgruppe BWL sowie in der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu stärken. Ein erster Schritt hierzu stellt die Ringvorlesung „Wirtschaftspädagogische Forschung im Dialog“ dar, die seit dem WS 2015/16 organisiert wird. (Diese Vorlesung ist eine Maßnahme der Universitätsschulinitiative und als Lehrerfortbildung anerkannt). Die Einbindung der Professur in das Bamberger Projekt WegE zur Verbesserung der Lehrerbildung – als Sprecherin des Teilprojekts Berufliche Bildung – eröffnet vielfältige Anknüpfungspunkte an die Fakultäten der Innenstadt. Ebenso sehe ich meine Rolle als Mitorganisatorin der Bamberger Hochschultage als Beitrag der Wirtschaftspädagogik zur Vielfalt universitärer Angebote.

**vib-akzente: Wie wollen Sie sich in die Ausbildung der Wirtschaftspädagoginnen und -pädagogen einbringen?**

Im Zentrum steht die Aufrechterhaltung und Verstärkung der Polyvalenz in

der universitären Lehre. Einzelne Module werden explizit entweder schulische oder betriebliche Kontexte fokussieren, andere Module greifen über die Semester hinweg wechselnde Themen auf, die ihrerseits wiederum in unterschiedlichen wirtschaftspädagogischen Handlungsfeldern verortet sind. Den Studierenden bieten sich damit Wahloptionen, die eine individuelle Profilbildung im Studium erlauben.

Im Zentrum meiner Lehrveranstaltungen, insbesondere in den Modulen, die die Professionalisierung von Lehrpersonen explizit behandeln, stellt sich die Herausforderung, für die Relevanz impliziten Wissens und subjektiver Theorien für Lehren und Lernen zu sensibilisieren, Diskrepanzerfahrungen und Dissonanzen zwischen Erfahrung und Theorie bzw. empirischen Befunden zuzulassen sowie den reflektierten Umgang damit zu unterstützen. Die Studierenden sollen sich explizit mit den Anforderungen an Lehrende in der beruflichen Bildung auseinandersetzen und Orientierungswissen erwerben. Zudem gilt es, eine forschende Haltung und kritisches Denken bei den Studierenden zu fördern (u. a. auch durch Stärkung von Reflexion, eine forschungsmethodische Ausbildung und die Durchführung kleiner Forschungsprojekte).

Gute Chancen für die Verbesserung der universitären Ausbildung sehe ich durch die Einbindung in das Bamberger Projekt der BMBF-Qualitätsinitiative Lehrerbildung „Wegweisende Lehrerbildung“ (WegE); die Kooperation mit den Vertretern der Beruflichen Bildung, Fachrichtung Sozialpädagogik soll genutzt werden, um die Studierenden der Wirtschaftspädagogik besser auf den Umgang mit Heterogenität, diagnostische Kompetenz, individuelle Förderung im schulischen und betrieblichen Kontext und auf sozial- und förderpädagogische Herausforderungen vorzubereiten.

**vlb-akzente: Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte?**

Meine Forschungsinteressen liegen weiterhin im Bereich moralischen Urteilens und Handelns im Beruf, insbesondere in sozioökonomischen Kontexten. Aktuell forsche ich zum Happy-Victimizer Pat-

tern im Erwachsenenalter. In Kooperation mit Prof. Minnameier (Goethe-Universität Frankfurt), Prof. Latzko (Universität Leipzig) und Prof. Gutzwiller-Helfenfinger (PH Luzern) versuchen wir dieses Entscheidungsmuster in unterschiedlichen Kontexten zu identifizieren und ihm auf den Grund zu gehen. Wir haben verschiedene Erklärungsansätze entwickelt, die es zukünftig kontrastiv empirisch zu prüfen gilt. Ein weiterer nächster Schritt wird es sein, das Pattern im Kontext verschiedener kaufmännischer Ausbildungsberufe näher zu untersuchen und didaktische Settings zur Sensibilisierung und Diskussion moralischer Konflikte zu entwickeln und in die Lehrerbildung zu integrieren. Dafür gilt es u. a. den Einfluss des Patterns auf Handeln im beruflichen Alltag zu modellieren und in experimentellen Settings zu prüfen.

Darüber hinaus beschäftige ich mich mit beruflichen Übergängen über die Lebensspanne (z. B. dem Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. in den Arbeitsmarkt: bei Schülerinnen und Schülern an beruflichen Schulen aktuell insb. bei Flüchtlingen und Asylsuchenden), aber auch mit beruflichen Übergängen im Erwachsenenalter, insbesondere mit dem Übergang in die berufliche Selbstständigkeit. So habe ich in der Postdoc-Phase erfolgskritische Situationen in jungen Unternehmen, in der so genannten Nachgründungsphase, in den Mittelpunkt gestellt und eine fallorientierte, vignetten-gestützte Lernumgebung entwickelt und evaluiert, in der sich (zukünftige) Unternehmensgründer mit typischen Krisen auseinandersetzen, diese identifizieren und Handlungsoptionen zur Krisenprä- und -intervention entwickeln. Auch zukünftig kann ich mir gut vorstellen, mich im Bereich Entrepreneurship Education in der Hochschule, aber auch in der Berufsbildung zu engagieren und die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in beruflichen Schulen, der außerschulischen Aus- und Weiterbildung und auch der Universität in Forschung und Lehre weiter zu verfolgen.

Ein weiteres Thema, das mich intensiv beschäftigt, und das ich in einem neu gestarteten Forschungsprogramm ver-

folgen möchte, ist wertschätzende Kommunikation (WSK) in Schule und Betrieb. Die Methode gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, im Ursprung entwickelt und eingesetzt in verschiedenen Feldern der Konfliktlösung und -prävention, erfreut sich in der Praxis immer größerer Beliebtheit, auch im Kontext von Lehren und Lernen, in schulischen und betrieblichen Settings. Der Methode werden vielfältige positive Wirkungen zugeschrieben. Zu Effekten und Grenzen der Methode aber liegen bisher kaum empirische Ergebnisse vor. Hier setzen wir im Team mit unserer Forschung an. Derzeit starten wir erste Interventionsstudien zu WSK-Trainings bei Lehrkräften und evaluieren die Lernprozesse und -ergebnisse. Zudem entwickeln wir mit Bezug zu dieser Methode einen Ansatz zum Lehrerehos. Die These ist, dass die grundlegende Haltung, die Gefühle und Bedürfnisse von sich selbst und anderen wahrzunehmen und zu respektieren, und die Kompetenz, diese Haltung im täglichen Handeln zu leben, zum Aufbau wertschätzender Lehrer-Schüler-Beziehungen, eines guten sozialen Lern- bzw. Arbeitsklimas, aber auch zur Selbstfürsorge, zu einem guten Umgang mit Belastungen im Beruf und zur gesundheitlichen Prävention beitragen kann. Über die Lehrertrainings hinaus soll deshalb in Zukunft differenziert geprüft werden, inwieweit die Methode Möglichkeiten zum Aufbau grundlegender Kompetenzen im Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft, für die Etablierung einer Kultur der Potenzialentfaltung in Schule und Betrieb und auch für Herausforderungen interkultureller Kommunikation z. B. im Rahmen der Flüchtlingsbeschulung eröffnet.

**vlb-akzente: Herzlichen Dank für dieses Gespräch. Ich darf Ihnen, auch im Namen des Geschäftsführenden Vorstands des VLB, für dieses für das berufliche Bildungssystem wichtige und äußerst ambitionierte Arbeitsprogramm viel Erfolg wünschen.**

*Das Gespräch führte der Stellvertretende Landesvorsitzende Pankraz Männlein.*



Nach 10 Jahren wieder in Nürnberg:

## Bundeskongress Fremdsprachen

Das breite Angebot mit über 170 Einzelveranstaltungen betrifft nicht nur die stark frequentierten Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch sondern auch Chinesisch, Polnisch und Russisch sowie „Deutsch als Fremdsprache“.

Die Berufsbildung ist mit Veranstaltungen für die Fach- und Berufsoberschule, die Berufsschule im Dualen System und die Wirtschaftsschule vertreten.

Der Kongress dauert von Donnerstag, 29. September bis Samstag, 1. Oktober 2016. Die relevanten Veranstaltungen für berufliche Schulen finden hauptsächlich am Donnerstag und Freitag jeweils am Nachmittag sowie am Samstag statt, damit sie von Teilnehmern aus der Region ohne Unterrichtsausfall besucht werden können.

### Individuelles Programm

Das umfangreiche Programm mit Tagesübersichten, einer Liste aller Referenten mit Thema sowie den Abstracts aller Beiträge kann auf der Internetseite des GMF <http://www.gmf.cc> eingesehen und heruntergeladen werden. Jeder kann sich leicht ein auf persönliche Interessen und Bedürfnisse zugeschnittenes Programm zusammenstellen. Für die Anmeldung steht ein Anmeldeblatt zur Verfügung, das bereits vor Beginn des Kongresses an die Geschäftsstelle des GMF in Zwickau gesandt werden sollte.

Der Veranstaltungsort ist das Tagungshaus des Bauindustrie-Zentrums in Nürnberg. Dort gibt es nicht nur viele Parkplätze sondern auch das Angebot eines Mittagessens und am Donnerstagabend steht der Speisesaal für den traditionellen Abendempfang des GMF zur Verfügung.

Auf der GMF-Internetseite ([www.gmf.cc](http://www.gmf.cc)) befindet sich auch eine Anfahrtskizze und eine Liste mit Hotels sowohl für die Anreise mit Pkw als auch ÖPNV. Sowohl das Tagungshaus als auch die Nürnberger Altstadt können von den Hotels aus gut erreicht werden. ■

## Landesverband

### Aktuelles aus dem GV



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,* wir hoffen, Sie haben die unterrichtsfreie Zeit genutzt, um sich zu erholen und zu stärken für die vor uns liegenden neuen und sicherlich wieder vielfältigen Aufgaben. Der Geschäftsführende Vorstand wünscht Ihnen einen guten Start in ein erfolgreiches Schuljahr 2016/17.

Das überwältigende Wahlergebnis bei den Personalratswahlen mit über 89% für die Kandidatinnen und Kandidaten des VLB am Ende des zurückliegenden Schuljahres gibt dem GV den nötigen Schwung, auch in Zukunft Ihre Interessen mit Engagement und Nachdruck zu vertreten.

### Agenda 2016/17

Wichtige Themenfelder auf der Agenda des Geschäftsführenden Vorstands im gerade begonnenen Schuljahr werden weiterhin unsere volle Beachtung erfordern:

- > Die Beschulung von Geflüchteten und Asylsuchenden entsprechend dem uns eigenen Qualitätsanspruch an unseren beruflichen Schulen und
- > das damit verbundene Problem der Unterrichtsversorgung, die
- > Nachwuchsgewinnung von Lehrkräften mit den entsprechenden Unterrichtsbefähigungen, insbesondere im gewerblich-technisch Bereich, z. B. Metall- und Elektrotechnik, die
- > Lehrerfort- und -weiterbildung, die
- > Bereitstellung von Ressourcen für die sozialpädagogische und schulpsycho-



logische Unterstützung der Schulen sowie das

- > Qualitätsmanagement unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.
- Und als weitere Themen werden u. a. verstärkt in den Fokus rücken:
- > Die zunehmend notwendige Öffnung der Schulen für die Fragen der Digitalisierung sowie
  - > eine deutlichere Einbeziehung aktueller schulpraktischer Fragen in die Lehrerbildung, um so der stark gestiegenen Heterogenität in der Schülerschaft besser gerecht zu werden.

Der Geschäftsführende Vorstand sieht die politisch Verantwortlichen in der Pflicht. Gerne ist der VLB als konstruktiver Partner bereit, bei der Entwicklung von Lösungen mitzuwirken.

### Kalendarium

Gelegenheiten, sich mit den Kolleginnen und Kollegen intensiv auszutauschen und die angesprochenen Themen im Dialog mit unseren Ansprechpartnern zu diskutieren und weiterzuentwickeln bieten sich in den kommenden Wochen und Monaten:

### Treffpunkt Berlin – Berufliche Schulen 4.0

Am 29./30. September 2016 ist Berlin Treffpunkt für die Führungskräfte der beruflichen Schulen. Beim Führungs-

kräfteKongress 2016, der von BLBS, VLW und dem Verband Bildungsmedien unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Johanna Wanka steht, treffen die Führungskräfte des beruflichen Schulwesens – Schulleiter, Abteilungsleiter, Seminar- und Fachleiter der Studienseminare sowie alle Kolleginnen und Kollegen, die sich für schulische Führungsverantwortung interessieren – Bildungsexperten aus Universitäten und Forschungsinstituten, Vertreter der Ministerien, der Schulverwaltung sowie der Lehrerfort- und -weiterbildung, um aktuelle Herausforderungen der beruflichen Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren, neue Konzepte kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen oder ganz schlicht - im Sinne von Berufliche Schulen 4.0 - zum „Update“. Anmeldungen sind noch möglich unter [www.bbs-fuehrungskraefte.de](http://www.bbs-fuehrungskraefte.de).

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den 21./22. Oktober 2016 laden wir Sie zur VLB-Fortbildungsveranstaltung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – Modul II „Schule im Internet“ nach Neusäß ein. Nähere Informationen finden Sie nebenstehend. Die Anmeldung erfolgt über FIBS bzw. VLB-Geschäftsstelle.

### VLB-Berufsbildungskongress – eine Einladung an alle

Am 25./26. November 2016 thematisieren wir im Rahmen des 13. VLB-Berufsbildungskongresses in Deggendorf unter dem Motto „Berufliche Bildung sichert Bayerns Zukunft“ die oben angesprochenen Problemfelder ausführlich in Foren und Arbeitskreisen. Namhafte Referentinnen und Referenten haben bereits ihre Teilnahme an der Tagung zugesagt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, seien Sie dabei, wenn wir unsere berufliche Bildungsarbeit einer breiteren Öffentlichkeit medienwirksam präsentieren werden. Ihre Kompetenz und ihr Fachwissen als Teilnehmer bzw. Akteur in den Foren und Arbeitskreisen sind uns wichtig. Weitergehende Informationen entnehmen Sie bitte dem detaillierten Kongressprogramm.

*Es grüßen Sie herzlichst*

*Pankraz Männlein und Martin Krauß*

## VLB-Fortbildung Presseseminar/Öffentlichkeitsarbeit

(vorläufig)

**21./22. Oktober 2016**

**Anmeldung bitte bis spätestens 17. Oktober 2016:**

**FIBS oder [info@vlb-bayern.de](mailto:info@vlb-bayern.de)**

**Zeit:** Freitag 16:30 – 20:00 Uhr und Samstag 09:00 – 14:00 Uhr

**Tagungsort:** **Freitag 21.10.2016**  
Medien-Akademie Augsburg GmbH  
Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg  
**Samstag 22.10.2016**  
Staatliches Berufliches Schulzentrum Neusäß  
Landrat Dr. Frey-Straße 2  
86356 Neusäß

**Übernachtung:** IBIS Augsburg Königsplatz, Hermanstr. 25  
86150 Augsburg  
Check-in ab 15:00 – 16:30 Uhr  
Fortbildungsbeginn/Treffpunkt 16:30 Uhr

**Leitung:** Pankraz Männlein, stellvertretender VLB-Landesvorsitzender

**Durchführung:** Martin Ruf, Schriftleitung vlb-akzente  
Johannes Münch, Schriftleitung vlb-online

**Referenten:** Stefanie Sayle, Geschäftsführung Günter Holland  
Journalistenschule  
Maximilian Heimerl, Schulleiter BSZ Mühldorf am Inn

**Programm:** Freitag, 21.10.2016, Beginn 16:30 Uhr IBIS Hotel  
• 16:30 Uhr Einführung  
• 17:30 Uhr Besuch der  
• AUGSBURGER ALLGEMEINE  
• Redaktionsgespräch  
• Produktionsbesichtigung AUGSBURGER ALLGEMEINE anschließend  
• 20:30 Uhr Kulturprogramm  
mit gemeinsamen Abendessen

**Samstag, 22.10.2016 Beginn 9:00 Uhr**  
Berufliches Schulzentrum Neusäß  
Schule im Internet  
• Professionelle Gestaltung von Websites  
• Professionelles Texten für Websites  
• Umgang mit sozialen Medien

**Reden schreiben**  
• Grundsätzliches  
• Aufbau  
• Inhalt  
• Sprache

**Anreise:** Öffentliche Verkehrsmittel: DB und Stadtbus  
PKW: Parkmöglichkeit am IBIS Hotel und am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Neusäß

**Kosten:** **Für VLB-Mitglieder übernimmt der VLB die**  
Kosten für Verpflegung und Unterkunft.  
Nichtmitglieder bezahlen eine Unterkunftspauschale  
von 50 Euro. Fahrkosten können nicht erstattet werden.

**Veranstalter:** Bildungs- und Förderwerk des VLB

## Bezirks- und Kreisverbände

### BV Oberbayern:

## Neuer Bezirksvorstand in Oberbayern

Am Freitag, den 22.07.2016 trafen sich die Delegierten der fünf oberbayerischen Kreisverbände zur Neuwahl des Bezirksvorstandes im Gasthaus Rosengarten am Westpark in München. Nachdem für die zurückliegende Wahlperiode der Vorsitzende Rudolf Keil seinen Rechenschaftsbericht und der Schatzmeister Rudolf Roßmann seinen Kassenbericht vorgelesen hatte, wurde die Geschäftsführung des Vorstands mit der Entlastung gebilligt. Rudolf Keil verabschiedete die zwei Stellvertreter Christian Krauser und Randolph John, sowie die Schriftführerin Regina Stahl. Sie hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Mit individuellen kleinen Aufmerksamkeiten bedankte sich der Bezirksverband Oberbayern bei den Ausscheidenden für die geleistete Arbeit und deren Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen.

Die Wahlvorstände Kathrin Fuchs, Rainer Kraus und Wolfgang Lambl führten im Anschluss die Wahlen zum Geschäftsführenden Vorstand des Bezirks (GV-B) für die Periode 2016-2020 durch.

Rudolf Roßmann und Rudolf Keil hatten signalisiert, dass sie für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stünden. Sie wurden eindrucksvoll in ihren Ämtern bestätigt. Neu ins Amt der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters wurden gewählt: Claudia Schredl (BS I Ingolstadt) und Gerhard Lechner (BO Traunstein). In der Funktion des Schriftführers wird Christian Baumann (BS Fürstfeldbruck) die Mannschaft komplettieren.

### Großer Erfolg auf der VLB-Liste

Der Bezirk Oberbayern hat mit 88,5 % einen maßgeblichen Anteil an dem großen Erfolg der VLB-Liste bei den HPR-Wahlen vom Juni 2016. Mit einem kleinen Geschenk bedankten sich die VLB-Hauptpersonalräte (HPR) Wolfgang Lambl und Rudolf Keil bei den oberbayerischen Kandidatinnen und Kandidaten.

Nochmal 1%-Punkt mehr holten die VLB-Listenvertreter bei den Wahlen zum Bezirkspersonalrat (BPR). Der Vorsitzenden im BPR für die Gruppe der Lehrer an beruflichen Schulen, Horst Grünwald (Berufsschule Dachau) dankte allen Kandidatinnen und Kandidaten. Mit 89,5 % hat man das bisher beste Ergebnis eingefahren.

### Kollegiale Unterstützung

Die bis dahin gute Stimmung wurde durch den Amoklauf eines 18-jährigen Jugendlichen gedrückt. Die öffentlichen Verkehrsmittel standen zur Heimfahrt nicht mehr zur Verfügung. Kurzerhand wurden die betroffenen Kolleginnen und Kollegen auf Autos aufgeteilt und nach Hause oder zumindest an einem Bahnhof außerhalb Münchens gebracht.

*Rudolf Keil*

### BV Mittelfranken

## Mitgliederversammlung und Neuwahlen

Der Bezirksverband Mittelfranken hatte Anfang Juli 2016 zur Mitgliederversammlung eingeladen. Eine erfreulich große Anzahl an Mitgliedern nahm die Einladung nach Horbach an. Schwerpunkte der Versammlung waren zum einen die Neuwahl der Bezirksvorstandsschaft, sowie der Vortrag zum Thema „Haftungsrecht des Lehrers“.

Nach dem Bericht über die aktuelle Verbandsarbeit durch den scheidenden langjährigen Bezirksvorsitzenden Horst Lochner und nach Kassenbericht und Kassenprüfung, wurde die scheidende Bezirksvorstandsschaft von allen anwesenden Mitgliedern entlastet. Bei der anschließenden Neuwahl des Bezirksvor-



Auf dem Bild zu sehen (von links): Rudolf Keil (Vorsitzender), Gerhard Lechner (Stellvertreter), Rudolf Roßmann (Schatzmeister), Claudia Schredl (Stellvertreterin), Christian Baumann (Schriftführer), Wolfgang Lambl (stell. Landesvorsitzender)



Von vorne links: Helga Gareis, Doris Rutte, Maria Käsweber; hinten links: Lutz Pertek, Nora Lehnerer, Julian Stohr, Gerald Wölfel



Von links: Gerald Wölfel, scheidender Bezirksvorsitzender Horst Lochner und dessen Vorgänger Herbert Lauer.



Martin Stumpf (Mitte) mit Gerald Wölfel (links) und Horst Lochner (rechts).

standes wurden folgende Personen einstimmig gewählt:

*Bezirksvorsitzender:*

Gerald Wölfel (KV Mfr.-Nord)

*Stellvertreterin:*

Doris Rutte (KV Mfr.-Nord)

*Stellvertreterin:*

Nora Lehnerer (KV Mfr.-Nbg.)

*Kassier:*

Julian Stohr (KV Mfr.-Nord)

*Schriftführerin:*

Maria Käsweber (KV Mfr.-Süd)

*Seniorenvertretung:*

Lutz Pertek und Helga Gareis

Der neu gewählte Vorsitzende Gerald Wölfel bedankte sich bei allen Mitgliedern für das ausgesprochene Vertrauen und wies auf die besonderen Verdienste des vorgehenden Vorstandes Horst Lochner (Vorsitzender) Andrea Holzinger (Stellvertreterin), Doris Rutte (Stellvertreterin), Maria Middendorf (Schriftführerin), Volkmar Steffanides (Kassier), vor

allem mit der Ausrichtung und Organisation des letzten Berufsbildungskongresses im November 2014 in Erlangen, hin.

Anschließend referierte Martin Stumpf von der Regierung Mittelfranken über das Thema „Haftungsrecht des Lehrers“ und begeisterte die Anwesenden mit seinem nicht nur sehr informativen, sondern sehr kurzweiligen, lebendigen Vortrag mit vielen anschaulichen Fallbeispielen.

*Maria Käsweber*

### KV Mittelfranken-Süd

## Weitere vier Jahre erfolgreiche Verbandsarbeit

Auf weitere vier Jahre gelungener Verbandsarbeit blickte Gerhard Binder aus dem Bezirksverband Mittelfranken-Süd zurück. Die VLB-Mitglieder fanden sich im fränkischen Seenland ein und erkundeten zunächst die Stadt Gunzenhausen mit ihrer Spitalkirche und dem Markgrafensaal. Vom Blasturm aus, dessen museumspädagogisches Konzept durchaus schülergeeignet ist, bot sich den Lehrkräften und Pensionisten ein fantastischer Blick auf den Altmühlsee. Nicht zuletzt, um die Kontakte mit den Ausbildungsbetrieben der Gastronomie zu pflegen, fanden sich die Mitglieder des Kreisverbandes im Strandhotel Seehof zur Jahreshauptversammlung, begleitet von einem reichhaltigen internationalen Abendbuffet, ein.

### Heimat erkunden

Gerhard Binder betonte, dass es neben der verbandspolitischen Arbeit außerordentlich wichtig sei, die Kollegen als Gemeinschaft zusammenzuführen, immer wieder den Austausch zu bildungspolitischen Fragen zu ermöglichen und ggf. Ziele in der Region zu erkunden, die auch für Schüler interessant sein könnten. So hatten die Mitglieder die Gelegenheit, in den vergangenen vier Jahren das Hilfskrankenhaus in Gunzenhausen zu erkunden, die Franzosenkirche in Schwabach zu besuchen, die Munasiedlung in Oberdachtetten kennen zu lernen, das Pinselmuse-



Der wiedergewählte Vorsitzende Gerhard Binder.



Museumspädagogik im Gunzenhausener Blasturm.

um in Bechhofen zu erleben, das Schloss in Schillingsfürst zu entdecken und sich von der Stadt Heilsbronn mit ihrer Klosteranlage inspirieren zu lassen. Binder dankte den Kolleginnen und Kollegen nachdrücklich für ihr Engagement bei der Durchführung des Berufsbildungskongresses in Erlangen 2014.

### Wiederwahl der Vorstandschaft

Nach der Entlastung der Vorstandschaft folgten Neuwahlen. Einstimmig wiedergewählt wurde die bisherige Vorstandschaft mit Gerhard Binder (Vorsitzender), Maria Middendorf und Maria Käsweber (stellvertretende Vorsitzende), Stefan Grauvogl (Schatzmeister) und Margit Schwandt (Schriftführerin). Das Amt des Pensionistenvertreters übernimmt weiterhin Wilhelm Partsch.

Die nächste Zusammenkunft des Bezirksverbandes Mittelfranken-Süd findet im Herbst auf der über 1000-jährigen Hohenzollernburg Colmberg im Landkreis Ansbach statt.

*Margit Schwandt*

## KV Mittelfranken-Nord

### Betriebserkundung und Neuwahlen

Am Anfang April fand für die Mitglieder des Kreisverbands eine Besichtigung des Briefzentrums Nürnberg in Langwasser statt. Das Briefzentrum Nürnberg ist eines der größten seiner Art in Deutschland mit einem Einzugsgebiet von Nürnberg, Erlangen bis nach Weissenburg und Ansbach. Insgesamt werden dort täglich über 3 Mio. Briefsendungen verteilt. In der 2-stündigen sehr interessanten Führung wurde erklärt, wie die Briefe die einzelnen Förder-Verteilanlagen und Sortieranlagen durchlaufen bis sie schließlich in den frühen Morgenstunden auf Zustellbezirke bzw. sogar auf Gangfolge sortiert sind.

Danach ging es zum „gemütlichen Teil“ in den Yachtclub am Dutzendteich. Beim gemeinsamen Essen und Meinungsaustausch fanden die Neuwahlen der Kreisvorstandschaft statt.

Hier wurde wie folgend gewählt: Kreisvorsitzender: Torsten Schwarz, Stellvertreter: Elisabeth Horn und Gerald Wölfel, Kassier: Werner Liegl, Schriftführerin: Petra Hofmann und Pensionistenvertreter: Hermann Friedrich.

*Maria Käsweber*

## KV Rosenheim-Miesbach

### Unter neuer Führung

Mitte April war es mal wieder soweit. Die Kreisverbandsmitglieder trafen sich in Rohrdorf im Gasthof zur Post zur jährlichen Mitgliederversammlung. Es war aber nicht nur ein gemütliches Beisammensein, sondern es gab auch wichtige Entscheidungen zu treffen – die Wahl des geschäftsführenden Kreisvorstands.

Die Wahl zum ersten Kreisvorsitzenden konnte Julian Sparrer von der Berufsschule II aus Rosenheim einstimmig bei einer Enthaltung für sich entscheiden. Wolfgang Kocheise von der Berufsschule Bad Aibling und Sabine Irgmaier von der Berufsschule I Rosenheim werden ihn als Stellvertreter bzw. Stellvertreterin unterstützen. Helmut Högl wird weiterhin das Amt des Schatzmeisters bekleiden und Christina Krause wurde zur Schriftführerin gewählt. Des Weiteren wählten die Mitglieder, wer aus dem Kreisverband zur VLB-Delegiertenversammlung nach Deggendorf und zur Bezirksvorstandswahl nach München entsendet wird.

Nachdem der neue Vorstand feststand, bedankten sich alle Mitglieder ganz herzlich mit einem kleinen Präsent und standing ovations bei Johann Falt-



Die neue Vorstandschaft: (von links) Helmut Högl, Christina Krause und Julian Sparrer, fehlend: Wolfgang Kocheise und Sabine Irgmaier

hauser für sein jahrelanges Engagement im Kreisverband. Johann Faltlhauser trat leider nicht mehr zur Wahl an, da er in Kürze in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird.

„Auch an dieser Stelle noch einmal: Vielen Dank, lieber Hans, Du hast in den letzten Jahren hervorragende Arbeit für den Kreisverband Rosenheim-Miesbach geleistet und hinterlässt mir große Fußstapfen!“ so der neue KV Vorsitzende Julian Sparrer in seiner ersten Rede vor den Mitgliedern. *Christina Krause*

## KV Bamberg-Forchheim

### Fortbildung: „Gesund und fit im Schulalltag“

Im Frühjahr lud der KV Bamberg-Forchheim seine Mitglieder zu einem gut besuchten Fortbildungstag rund um das Thema Gesundheit und Bewegung im Schulalltag ins Kolping-Bildungszentrum nach Bamberg ein. Zu Beginn konnten sich die Teilnehmer mit Kaffee (der Gott sei Dank entgegen der ursprünglichen sehr gesundheitsorientierten Planung dann doch angeboten wurde ...) und Tee, Gemüesticks mit Dip, Obstsalat und Overnight Oats stärken.

### Entspannen ist das Lösen von Spannungen

Der Vormittag wurde von der Praxisgemeinschaft für Physiotherapie und Osteopathie gestaltet. Dazu wurden Klein-



Gruppenfoto vor dem Briefzentrum

Die Organisatoren  
und ...... Prof. Dr.  
Stefan Voll.

gruppen gebildet, die im Wechsel vier unterschiedliche Stationen absolvierten. Patrick Speer informierte uns sehr anschaulich über den Bewegungsapparat und seine Schwächen. Besonders die bei Lehrern weit verbreiteten Fehlbelastungen im Sitzen („Buckel“) und Stehen („Hohlkreuz“) können zu verschiedensten Problemen, angefangen vom „Hexenschuss“ über Bandscheibenvorfälle bis hin zu Magen- und Darmproblemen führen. Besonders wichtig ist es deshalb, auf einen geraden Sitz zu achten, der regelmäßig durch Bewegungspausen unterbrochen wird.

Tanja Schäffner versorgte uns mit verschiedensten Bewegungsübungen für zu Hause. Sowohl altbekannte Übungen, wie Kniebeugen und Unterarmstütz, als auch unbekanntere Trainingseinheiten, wurden natürlich vor Ort gleich voller Motivation ausprobiert.

Auch im nächsten Block ging es aktiv weiter. Matthias Schäffner brachte uns mit Hilfe von isometrischen Übungen und durch Mobilisation dem Stationentitel „Entspannung in der Schule – Entspannen ist das Lösen von Spannung“ deutliche näher. Besonders das ungewohnte Hantieren im Kieferbereich wurde zunächst skeptisch beäugt.

Der Erfolg gab der Methode jedoch Recht.

Die noch ausstehende Station „Mentalfeldtherapie nach Dr. Dietrich Klinghardt“ forderte unsere Feinmotorik und Koordination. Ziel dieses Therapieansatzes ist es, durch eine bestimmte Klopftechnik entlang der Meridianlinien Schmerzen und Stress zu reduzieren. Durch das Klopfen sollen energetische Blockaden gelöst werden.

### Bildung braucht Bewegung

Mittags hatten wir die Auswahl zwischen einem Fleischgericht und einem veganen Hauptgang gekrönt von einer leckeren Nachspeise, welche von Schülern des Kolping-Bildungszentrums frisch zubereitet wurden.

Am Nachmittag erwartete uns ein interessanter und lebendiger Vortrag von Prof. Dr. Stefan Voll (Leiter der Forschungsstelle Sportwissenschaften der Universität Bamberg) „Bildung braucht Bewegung“. Dieses Motto wurde natürlich auch in die Tat umgesetzt und so versuchten wir uns in verschiedensten Aktivitäts- und Koordinationsübungen, welche mehr oder weniger gut gelangen und für einige Lacher sorgten.

*Katrin Reinisch*

## Fachgruppen

### FG Schulleiter/Direktoren

## Gedankenaustausch in Bamberg

Die Fachgruppenmitglieder trafen sich im Juni an der Staatlichen Berufsschule 2 in Bamberg zu ihrem jährlichen Gedankenaustausch. Die FG dankt der Kollegin Ruth Bankmann für die große Gastfreundschaft und die Möglichkeit die Sitzung an ihrer Schule durchführen zu können.

Der Landesvorsitzende Jürgen Wunderlich gab einen Überblick über die aktuellen Themen des VLB. Im Mittelpunkt standen die zu diesem Zeitpunkt noch offenen Wahlen zum Hauptpersonalrat. Die Ausführungen wurden in bewährter Weise durch Wolfgang Lambel ergänzt. Er nahm besonders Bezug zu den mit dem Kultusministerium verhandelten neuen Regelungen zu den Arbeitszeitkonten der Lehrkräfte an den staatlichen beruflichen Schulen in Bayern. Die getroffenen Vereinbarungen wurden in vlb-akzente bereits veröffentlicht. Aus Sicht der Schulleiter stellen sie eine wesentliche Verbesserung der angespannten Mehrarbeitsituation an den Schulen dar. Zentraler Bestandteil ist sicher die Tatsache, dass Unterrichtsausfall nicht mehr als adäquates Mittel der zum Abbau der Arbeitszeitkonten angesehen wird, im Gegenteil, die Unterrichtsversorgung hat Vorrang.

Der bevorstehende VLB-Berufsbildungskongress in Deggendorf war ein weiteres Thema. Die Fachgruppe beschloss, dort einen Workshop anzubieten. Die Themen werden Inklusion, Erweiterte Schulleitung, QMBS aber auch Datenschutz und Personalentwicklung sein. Dr. Frey vom Kultusministerium hat bereits als Referent zugesagt.

Auch die aktuelle Diskussion um den möglichen Wegfall des Februartermins bei den Studienseminaren wurde von den Mitgliedern der FG diskutiert. Der Arbeitskreis sieht durchaus die organisatorische Belastung der Schulen durch



Regel Gedankenaustausch: (von links) Wilhelm Ott, Wolfgang Lambl, Johannes Saal, Ruth Bankmann, Maria Sommerer, Hans Dietrich und Jürgen Wunderlich.

diese Seminargruppen, spricht sich aber dennoch für die Beibehaltung der Februar-Seminare aus. Beim derzeitigen Lehrermangel an beruflichen Schulen wäre es unklug, die Studienabsolventen/innen ein halbes Jahr auf den Anschluss ihrer Ausbildung warten zu lassen, vor allem, weil gerade die Absolventen der Lehrämter für berufliche Schulen auch als Fachkräfte für die Wirtschaft interessant sind. Der mit dem Februar Seminar gegebene zweite Anstellungstermin jeweils zum Schulhalbjahr ist für die Schulen eine gute Gelegenheit, während des Jahres zusätzliche Lehrkräfte zu bekommen, da zum Halbjahr auch Lehrkräfte ausscheiden oder ersetzt werden müssen (z. B.

durch Pensionierung, Mutterschutz, Elternzeit). Auch in anderen Schularten gibt es einen Seminarwechsel zum Halbjahr. Eine Benachteiligung der Absolventen des Lehramts für berufliche Schulen gegenüber denen anderer Lehrämter ist nicht gerechtfertigt. In diesem Zusammenhang wird die Neuregelung der Seminarlehrerfunktionen in den FubSch erneut besprochen. Diese Regelung wird einhellig personalpolitisch wie schulorganisatorisch als problematisch angesehen. Die Versetzung von Seminarlehrern sollte zumindest flexibel gehandhabt werden. Weitere Themen waren die neue Schülerunterlagenverordnung, sowie Verzögerungen bei Beförderungen.

*Wilhelm Ott*

## Senioren

### (Scheinbarer) Exkurs

Neben den sich überwiegend positiv entwickelnden Kernbereichen des Referenten für Versorgungsrecht und Seniorenfragen, machen ihm einige, insbesondere durch Gerichtsurteile bekanntgewordene bzw. veranlasste Entwicklungen ganz erhebliche Sorge. Diese Entwicklungen sind seiner unmittelbaren Einflussnah-

me naturgemäß nicht zugänglich, aber ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung in den „eigenen Reihen“ seine Hoffnung.

Die gegenwärtige Seniorengeneration wird von der anzusprechenden Problematik nicht mehr betroffen werden, die derzeit Aktiven und folgende Generation aber ohne Gegensteuerung also umso stärker. Herausgegriffen seien zwei höchstrichterliche Urteile, die die Grund-

festen unseres deutschen Beamtentums erschüttern, gar zum Einsturz bringen könnten. Die wesentliche Grundfeste des Deutschen Beamtentums sind

- > auf der einen Seite die unbedingte Treuepflicht des Beamten dem Dienstherrn gegenüber, die mit der Berufung in das Beamtenverhältnis verbundene Pflicht des Beamten, unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit diesem – grundsätzlich auf Lebenszeit – seine Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen ... (Bundesverfassungsgericht BVG);
- > auf der anderen Seite das Alimentationsprinzip. „Es verpflichtet den Dienstherrn, den Beamten und seine Familie lebenslang – und damit auch nach Beendigung des aktiven Dienstes – angemessen zu alimentieren und ihn nach seinem Dienstrang, nach der mit seiner Verantwortung und nach Maßgabe der Bedeutung des Berufsbeamtentums für die Allgemeinheit entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse und des allgemeinen Lebensstandards einen angemessenen Lebensunterhalt zu gewähren ...“ (BVG).

Dies ist ein sensibles Konstrukt, in dem sich die beiden Prinzipien in einem feinfühligem Gleichgewicht halten müssen. Die populäre Meinung, das Alimentationsprinzip sei ein isoliertes, längst überholtes Beamtenprivileg, verkennt seine systemtragende Balancefunktion!

### Urteil 1 – Zum Streikrecht

Das Bundesverwaltungsgericht hat zuletzt in seinem Urteil vom 27. Februar 2014 entschieden, dass das Streikverbot für Beamte (hergebrachter Grundsatz des Beamtenrechts) nach wie vor gilt, obwohl das Urteil im Teilwiderspruch zum europäischen Recht steht. Dieses sieht das Streikrecht nach Art. 11 der Europäischen Menschenrechtskonvention grundsätzlich als allgemeines Menschenrecht, unverzichtbar, uneinschränkbar. Immerhin konnte es eine eng begrenzte Ausnahme für Staatsbedienstete „die im Namen des Staates Hoheitsaufgaben ausüben“. Lehrer gehören nach Ansicht des europäischen Gerichtshofes mangels hoheitlicher Aufga-

ben nicht dazu. Es gibt dem deutschen Gesetzgeber auf, den Widerspruch zu klären. (Nur) bis dahin gilt das bisherige Streikverbot für beamtete Lehrer in der Bundesrepublik. Sollte es zu einer Aufhebung des Streikverbotes für Beamte bzw. für beamtete Lehrer kommen, wäre ein wesentlicher Schritt zur Angleichung an die nichtbeamteten Arbeitnehmer getan und eine wesentliche Barriere für das Berufsbeamtentum gerissen.

Der Einsatz unserer Spitzenverbände BBB und DBB für die Beibehaltung des Streikverbotes kann auf Dauer nur erfolgreich bleiben, wenn auch die Mitglieder in Kenntnis der Ausgleichsfunktion des Streikverbotes in aller Öffentlichkeit – insbesondere auch gegen die GEW – hinter dieser Forderung stehen!

### **Urteil 2 – Zum Grundsatz, der Beamte hat seine ganze Arbeitskraft dem Dienstherrn zu widmen. Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 11. Februar 2015**

Der Fall: Ein bayerischer Beamter im Vorruhestand hatte sich eine Nebentätigkeit genehmigen lassen, die ihm auch einen - wenn auch kleinen - Rentenanspruch sicherte. Als er die Rente erstmals bezog, rechnete ihm der Dienstherr diese „als sonstige Versorgungsleistung“ auf die Versorgungsbezüge nach Bayer. Versorgungsgesetz an. Dagegen klagte der Beamte und erhielt Recht. Das Bayerische Beamtenversorgungsgesetz ist bereits geändert, das Urteil wurde meinem Eindruck nach in Beamtenkreisen als Erfolg gewertet!

Meine Bedenken: hier wird ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Bringschuld des Beamten (Treuepflicht) abgebaut und ein Ungleichgewicht in Richtung Einsturz konstruiert. Bezeichnend ist die Begründung des Gerichts insbesondere zur Treuepflicht. „Gegen diese (unsere) Sichtweise spricht nicht, dass der Beamte sich grundsätzlich mit voller Hingabe seinem Beruf zu widmen hat. Diese Pflicht besteht nämlich im Allgemeinen nur nach Maßgabe der Arbeitszeitvorschriften und lässt im Hinblick auf das Recht des Beamten zur freien Entfaltung seiner Persönlichkeit in gewissem Umfang Raum für eine zulässige weitere Verwendung der Arbeitskraft.“

Auch hier ist ein bemerkenswerter Schritt in Richtung Aushöhlung der Treuepflicht, Gefährdung des feinfühli- gen Gleichgewichts zwischen Treuepflicht und Alimentationsprinzip getan. Gegensteuerung tut not. Mit dem verbleibenden besonderen Disziplinarrecht für Beamte wird man das Berufsbeamtentum nicht verteidigen können. Die Zeitumstände – vergleichsweise verwaltungstechnisch gute Bewältigung der Flüchtlingskrise – das Berufsbeamtentum durch Hochhaltung altbewährter Grundsätze, Anpassung an die Gegenwart und neue Gedanken zukunftsfähig zu entwickeln sind nicht ungünstig. Allerdings, das Berufsbeamtentum kann kein Inseldasein führen. Es kann nur eingebettet in eine gute Gesamtentwicklung auch gut gedeihen. Heruntergebrochen auf ein nicht unwesentliches Seniorenbeispiel: unser insgesamt derzeit gutes Versorgungsniveau kann nur gehalten und weiterentwickelt werden, wenn auch die derzeit äußerst prekäre Rentenfrage (Altersarmut) befriedigend gelöst wird!

*Berthold Schuster*

### **BV Mittelfranken**

#### **Mittelfränkische Senioren entdecken romantische Residenzstadt im Ries:**

### **Oettingen ist mehr als eine Reise wert**

Wer kennt schon Oettingen? Außer die blauen Bierfahrzeuge mit der Aufschrift „Original Oettinger Bier“, die uns auf den Landstraßen begegnen?

Wir (Un)ruheständler wollten es genauer wissen. Die Nachfrage war so groß, dass wir mit zwei Bussen von Nürnberg starteten. Ein Bus fuhr direkt nach Oettingen, der zweite holte die Teilnehmer in Ansbach ab.

#### **Konfessionelle Zweiteilung des Stadtbildes**

Oettingen liegt im Landkreis Donau-Ries und gehört zum Regierungsbezirk Schwaben. Drei Führungen starteten am Rathaus, einem malerischen Fachwerkhäuser. Die Erklärungen über die topografi-

sche Lage im Ries wiesen eine Fülle von geografischen und historischen Besonderheiten hin. Beim Rundgang durch die Stadt fällt augenscheinlich die Zweiteilung des Stadtbildes auf. Die Grafenschaft Oettingen war 200 Jahre ein doppelter Herrschaftssitz zweier konfessionell unterschiedlichen Linien. Deshalb gab es einen evangelischen Stadtteil jenseits der Schlossstraße und einen katholischen Stadtteil. Sichtbar wird dies durch eine Straßenseite mit überwiegend Fachwerkhäusern und auf der anderen mit typischen schwäbischen Barockfassaden. Alle familiären und gesellschaftlichen Ereignisse wurden getrennt gefeiert. Jeder hatte seinen evangelischen oder katholischen Metzger und Bäcker. Eine Heirat über die konfessionellen Grenzen war nicht möglich. Sofort erinnerten sich einige Senioren an die Zeit der Bekenntnisschulen, die wie in vielen bayerischen Orten in verschiedenen Gebäuden untergebracht waren. Wir waren überrascht als wir erfuhren, dass im zweiten Weltkrieg Oettingen bombardiert wurde, zwar wahrscheinlich versehentlich, aber die Schäden waren beträchtlich.

Der Gruftgarten, ehemals mit einer Schloss- und Burganlage versehen, ist der zentrale Mittelpunkt und Marktplatz. Von dort ging es an der alten Lateinschule und an der St. Jakobskirche mit seinem Jakobsturm vorbei zum Residenzschloss.

#### **Veränderte Versorgungsbezüge**

Das Mittagessen war vorbestellt und wurde im Schmanerl-Gasthof „Zur Post“ eingenommen. Unsere Landesessenorenvertreter, Berthold Schuster, nutzte die Gelegenheit, um auf die Veränderungen bei den Versorgungsbezügen bzw. auch im Bereich der Beihilfe hinzuweisen. Trotz Zeitverlust ging es weiter mit der Besichtigung der Schlossanlage Oettingen.

#### **Feudales fürstliches Residenzschloss**

Vom Schlosshof mit seiner Mariensäule im Brunnen aus fanden die drei Schlossführungen statt. Das fürstliche Residenzschloss ist im Privatbesitz der Familie Oettingen-Spielberg, die urkundlich schon im 12. Jahrhundert erwähnt





Die mittelfränkischen (Un-)Ruheständler unterwegs im Donau-Ries.

wurde. Das Schloss, wie es jetzt renoviert zu sehen ist, wurde zwischen 1679 und 1687 im barocken Stil erbaut.

Das Interieur zeigt die feudale Vergangenheit dieser adeligen Familie. Viele Gemälde seiner Persönlichkeiten weisen auch auf eine erfolgreiche politische Karriere in der deutschen Geschichte hin. Höhepunkt war der barocke Festsaal, indem zahlreiche Konzerte veranstaltet werden.

Der Tag war noch nicht zu Ende. Weiterfahrt, auch bei Regen, zum Schloss Spielberg, das wie eine Burg auf einem Hügel thront. Trotz Verspätung empfing uns der Künstler und Hausherr Steinacker. Nach ausführlicher Darstellung der persönlichen Renovierung und auch seiner künstlerischen Ambitionen ging die Fahrt zurück nach Ansbach und Nürnberg. Trotz des kühlen Wetters ein erfolgreicher Tag! *Armin Ulbrich*

## BV Oberfranken

### Besuch der Landesgartenschau in Bayreuth

Unser diesjähriges Pensionistentreffen fand Ende Juni anlässlich der dortigen Landesgartenschau in Bayreuth statt.

Mein besonderer Dank gilt meinem Stellvertreter Adam Dauth für die tat-

kräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung. Erfreulich viele Ruheständler nahmen bei hochsommerlichem Wetter an dem abwechslungsreichen Programm teil.

### In Bayreuth blühen Sie auf!

Los ging's um kurz vor 10 Uhr am Eingang Süd mit Begrüßung der Teilnehmer/innen, Kartenkauf und Aufteilung auf die Führerinnen durch die Gartenschau.

Eine fachkundige rund 90 minütige Führung weihte uns in das Konzept dieser Schau ein, nämlich: In Bayreuth blühen Sie auf!, eine naturnahe Gartenschau, die nicht nur die Besucher mit ihren wechselnden Attraktionen begeistert, sondern auch später einen hohen Freizeitwert geben soll. Die Gesamtfläche stellt sich ansprechend mit wechselnden Ausstellungen mit unterschiedlichen Bereichen dar wie: Ouvertüre, Kulturkabinett, Gartenkabinett, Gourmetkabinett, Sportkabinett, Grünes Quartett, Junge Landesgartenschau, Melodie der Natur, Panorama-Kabinett, Spielplatz Wolkenkuckucksheim, Mainwiese am Auenweg.

In großer Runde traf man sich anschließend zum gemeinsamen Mittagessen in der angrenzenden Handwerkskammer. Unsere erst kürzlich gewählte Bezirksvorsitzende Petra Prockl begrüßte alle Anwesenden und wünschte eine angenehme Zeit.

Kollege Berthold Schuler, Seniorenvertreter des Landesverbandes, in-

formierte uns fachkundig über Aktuelles und Bewährtes zum Dienstrecht und den Tarifverhandlungen.

Gut gestärkt und mit großer Verabschiedung „bis zum nächsten Jahr“, verfolgte man nun unterschiedliche mögliche Programmpunkte. So konnte man nochmal die Landesgartenschau besuchen, oder mit dem Panorama-Sightseeing-Bus eine Tour unternehmen. Schließlich gibt es auch noch die Tschu-Tschu-Bahn, die zu einem gemeinsamen Ausflug einlädt.

### Lust auf Kultur

Aber es gab noch ein Highlight, wer nämlich Lust auf Kultur hatte – es waren erfreulicherweise doch einige – traf sich von 18 bis 20 Uhr auf der Seebühne zu einem Konzert des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth. Die Tageskarte bot alle Möglichkeiten. *Barbara Schnackig*

## Personalien

### BV Niederbayern

### Leitender Regierungsschuldirektor Anton Tafelmeier in den Ruhestand verabschiedet

Der Vorstand des VLB Bezirksverbandes Niederbayern mit Vorsitzenden Rudi Puryear, verabschiedete am 28. Juni den lfd. Regierungsschuldirektor Anton Tafelmeier in den wohlverdienten Ruhestand. 25 Jahre lang war Anton Tafelmeier, selbst treues VLB-Mitglied, ein kompetenter Gesprächspartner, mit dem es stets eine Freude war, konstruktive Lösungen zu erarbeiten.

Diese positive Grundstimmung begegnete uns auch bei diesem Besuch. Bereits verabschiedungserfahren wurden wir mit Snacks und Kuchen empfangen und schnell entwickelte sich eine gesellige Runde, in der man einige Ereignisse des bewegten Berufslebens Revue pas-



Anton Tafelmeier (Mitte) freut sich über den Besuch von Wilhelm Stelzl und Günter Schubert (Bezirkspersonalräte, links), Christian Schober, Christian Wagner, Johann Preißl, Sabrina Hingel und Rudi Puryear (BV-Vorsitzender)

sieren ließ. Trotzdem war kein Hauch von Wehmut zu erkennen. Denn auch wenn das Büro bereits Auszugs-Erscheinungen zeigt, hängt an der Wand immer noch der Grund für die größte Freude am baldigen Ruhestand – das Bild von den vier Enkelkindern, für die nun endlich genügend Zeit bleibt. Nach der Überreichung des Präsentes und viel-

zähligen Glückwünschen des VLB Vorstands und des Bezirkspersonalrates verabschiedeten wir uns mit einer Einladung zum VLB-Kongress im November in Deggendorf und schnell wurde klar, die passende Verabschiedung in diesen Ruhestand ist nicht „Leb wohl“ sondern „Bis demnächst, Herr Tafelmeier.“

*Sabrina Hingel*

## Johannes Bubmann zum 90. Geburtstag

Der gelernte Gymnasiallehrer für Chemie, Biologie und Geographie wurde 1970 der erste Leiter der neugegründeten Fachoberschule Augsburg.



Am 1. August 1973 wurde er zum ersten Ministerialbeauftragten für die südbayerischen Fachoberschulen berufen, die er mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchaus intensiv betreute.

Ab 1. Februar 1990 wurde er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. Er wurde am 16. Juli 2016 neunzig Jahre alt. Dazu gratulieren wir, die mit ihm zusammenarbeiten konnten, ihm aufs Herzlichste und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

*Dr. Rudolf Halbritter, MR i. R.*

## Wir gratulieren im Oktober ...

### ... zum 95. Geburtstag

**Hadwiger Helmut**, 07.10.  
83278 Traunstein,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

### ... zum 94. Geburtstag

**Rösch, Rudolf**, 02.10.  
93186 Pettendorf, KV Regensburg

### ... zum 93. Geburtstag

**Grässl, Franz**, 14.10.  
93053 Regensburg,  
KV Regensburg

### ... zum 92. Geburtstag

**Geiersberger, Hubert**, 24.10.  
81929 München, BV München  
**Donhauser, Marianne**, 29.10.  
92224 Amberg,  
KV Amberg-Sulzbach

### ... zum 91. Geburtstag

**Keller, Burga**, 20.10.  
80939 München, BV München

### ... zum 90. Geburtstag

**Grässl, Margarete**, 27.10.  
93053 Regensburg, KV Regensburg

### ... zum 89. Geburtstag

**Fröhlich, Ivo**, 01.10.  
91224 Hohenstadt,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Becker, Herbert**, 18.10.  
82467 Garmisch-Partenkirchen,  
KV Oberbayern-Südwest

### ... zum 88. Geburtstag

**Jakob, Franz**, 09.10.  
97437 Haßfurt, KV Main-Rhön  
**Klinkert, Joachim**, 11.10.  
86381 Krumbach, KV Nordschwaben  
**Hecht, Siegfried**, 12.10.  
91522 Ansbach, KV Mittelfranken-Süd  
**Adelmann, Heinrich**, 24.10.  
91207 Lauf, KV Mittelfranken-Nord  
**Reisinger, Erwin**, 26.10.  
94368 Perkam, KV Donau-Wald

### ... zum 87. Geburtstag

**Weber, Gustav**, 28.10.  
97084 Würzburg, KV Würzburg



VER | SICHER | UNGS  
KAMMER  
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



*Schön, dass Sie jetzt gut  
versorgt werden. Und später?*

Damit Sie immer bestens versorgt sind: Unsere private Pflege-Zusatzversicherung ermöglicht im Pflegefall eine optimale Betreuung. Solange es geht sogar zu Hause. **Lassen Sie sich jetzt beraten!**

Besuchen Sie auch unseren Workshop zum Thema  
„**Pflegeversicherung und Pflegetagegeld für Beamte**“  
beim 13. VLB-Berufsbildungskongress  
am **26. November 2016** in **Deggendorf**.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an  
**Consal Versicherungsdienste GmbH, Karl Girtler**

Maximilianstraße 53 · 80538 München  
Telefon (0 89) 21 60-44 16 · E-Mail [karl.girtler@vkb.de](mailto:karl.girtler@vkb.de)

**... zum 86. Geburtstag**

**Grund, Hanns**, 05.10.  
85354 Freising,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Storbeck, Friedrich**, 31.10.  
86825 Bad Wörishofen, KV Allgäu

**... zum 85. Geburtstag**

**Härtle, Günther**, 05.10.  
81545 München, BV München  
**Raab, Judith**, 22.10.  
97218 Gerbrunn, KV Würzburg  
**Sager, Herbert**, 11.10.  
84130 Dingolfing, KV Landshut

**... zum 84. Geburtstag**

**Kreiller, Josef**, 09.10.  
94439 Roßbach,  
KV Niederbayern-Ost  
**Klöpf, Gottlieb**, 13.10.  
87509 Immenstadt, KV Allgäu

**... zum 83. Geburtstag**

**Dreykorn, Wolfgang**, 06.10.  
90471 Nürnberg, KV Nürnberg  
**Lang, Horst**, 18.10.  
63773 Goldbach, KV Untermain  
**Rauch, Anni**, 23.10.  
97084 Würzburg, KV Würzburg  
**Irber, Karl**, 30.10.  
83278 Traunstein,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

**... zum 82. Geburtstag**

**Mielich, Peter**, 01.10.  
92676 Eschenbach, KV Oberpfalz-Nord  
**Helfrich, Arno**, 10.10.  
81245 München, BV München

**... zum 81. Geburtstag**

**Berner, Edeltraud**, 16.10.  
96047 Bamberg, KV Bamberg-Forchheim  
**Berr, Martha**, 25.10.  
92507 Nabburg, KV Schwandorf

**... zum 80. Geburtstag**

**Demmel Dr. phil., Walter Georg**, 02.10.  
80997 München, BV München  
**Hirschmann, Herta**, 02.10.  
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord  
**Kolbinger, Willihard**, 09.10.  
85276 Pfaffenhofen,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Würl, Anton**, 08.10.  
96049 Bamberg,  
KV Bamberg-Forchheim

**... zum 75. Geburtstag**

**Anner, Irmengard**, 15.10.  
83451 Piding,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Fröhlich, Robert**, 07.10.  
86825 Bad Wörishofen, KV Allgäu  
**Grimbs, Elmar**, 04.10.  
94496 Ortenburg, KV Niederbayern-Ost  
**Hefele, Anita**, 14.10.  
87743 Egg a.d. Günz, KV Allgäu  
**Klein, Ottokar**, 31.10.  
91080 Uttenreuth, KV Mittelfranken-Nord  
**Müller-Seydlitz, Ute**, 03.10.  
81927 München, BV München  
**Nusser, Rudolf**, 28.10.  
88179 Oberreute, KV Allgäu  
**Schott, Walther**, 20.10.  
93346 Ihrlerstein, KV Landshut  
**Steinhauser, Marianne**, 08.10.  
87509 Immenstadt, KV Allgäu  
**Winterle, Gerd**, 21.10.  
90765 Fürth, KV Mittelfranken-Nord

**... zum 70. Geburtstag**

**Birner, Michael**, 10.10.  
92272 Freudenberg/Aschach,  
KV Amberg-Sulzbach  
**Bolz, Peter**, 14.10.  
92318 Neumarkt, KV Neumarkt  
**Demer, Moritz**, 27.10.  
83458 Schneitzreuth,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Espig, Uwe**, 05.10.  
5145 Oberkotzau, KV Oberfranken-Nordost  
**Fehrmann, Inge**, 09.10.  
87600 Kaufbeuren, KV Allgäu  
**Hellmann, Reinhold**, 06.10.  
97424 Schweinfurt, KV Main-Rhön  
**Kling, Robert**, 06.10.  
91220 Schnaittach/Großbellhofen,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Kohlhäufl, Alfred**, 10.10.  
94333 Geiselhöring, KV Donau-Wald  
**Kutter, Karl**, 02.10.  
86807 Buchloe, KV Allgäu  
**Specht, Peter**, 02.10.  
97234 Reichenberg KV Würzburg  
**Sperka, Karl**, 26.10.  
85764 Oberschleißheim BV München

**... zum 65. Geburtstag**

**Berndt, Harald**, 19.10.  
91460 Baudenbach, BV München  
**Friedrich, Elke**, 12.10.  
96465 Neustadt,  
KV Oberfranken-Nordwest

**Jödicke-Sossou, Christine**, 09.10.  
81247 München,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Pimeisl, Josef**, 14.10.  
83301 Traunreut,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Richter, Gerald**, 30.10.  
97422 Schweinfurt, KV Main-Rhön  
**Sander, Rolf**, 19.10.  
96271 Grub am Forst,  
KV Oberfranken-Nordwest  
**Seger, Hans**, 26.10.  
82061 Neuried, BV München  
**Steppacher, Marlies**, 31.10.  
86150 Augsburg, KV Augsburg  
**Tafelmeier, Anton**, 17.10.  
4032 Landshut/Altdorf, KV Landshut

**... zum 60. Geburtstag**

**Bumberger, Alfons**, 24.10.  
94529 Aicha,  
KV Niederbayern-Ost  
**Dengler, Hans**, 07.10.  
94344 Wiesenfelden,  
KV Donau-Wald  
**Dillig, Norbert**, 18.10.  
96049 Bamberg,  
KV Bamberg-Forchheim  
**Eder, Karl**, 16.10.  
94124 Büchlberg,  
KV Niederbayern-Ost  
**Eilers, Kristina**, 04.10.  
91077 Hetzles,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Fleschutz, Georg**, 28.10.  
87439 Kempten, KV Allgäu  
**Fries, Ottmar**, 28.10.  
89287 Bellenberg, KV Allgäu  
**Kaschkat, Barbara**, 17.10.  
97204 Höchberg, KV Würzburg  
**Krumphanzl, Rudolf**, 25.10.  
93055 Regensburg, KV Regensburg  
**Markert, Helmut**, 02.10.  
63928 Eichenbühl, KV Untermain  
**Mittl, Ludwig**, 30.10.  
85053 Ingolstadt, KV Landshut  
**Polifka, Gerhard**, 18.10.  
89420 Höchstädt, KV Nordschwaben  
**Schindler, Josef**, 30.10.  
3349 Palling,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Waldmann, Anton**, 27.10.  
87487 Wiggensbach, KV Allgäu  
**Wasem, Gabriele**, 14.10.  
86676 Ehekirchen/Seiboldsdorf,  
KV Oberbayern-Nordwest

## In den Ruhestand sind gegangen ...

**Duschek, Elfriede**, KV Würzburg  
**Raab, Elisabeth**, BV München  
**Ströhlein, Helmut**,  
 KV Mittelfranken-Nord

## Wir trauern um ...

**Deufert, Günther (81)**, KV Würzburg  
**Eichler, Monika (57)**, KV Oberbayern-Nordwest  
**Roth, Günter (75)**, KV Untermain  
**Wolf, Erwin (86)**, KV Regensburg

### Vermischtes

## VLB-Fußballmeisterschaft Football's Coming Home...

Nach Jahren der Abstinenz nahm der Schulverbund Bayreuth, bestehend aus Berufsschule I, II, III und Beruflicher Oberschule, im letzten Schuljahr wieder an der VLB-Fußballmeisterschaft teil. Überraschend konnten wir in Schwabach den Schulverbund Schwabach/Nürnberg mit 5:2 bezwingen. Leider war dann gegen Schweinfurt im Halbfinale aufgrund von Verletzungsspech und stark spielender Gäste bereits wieder Schluss.

In diesem Schuljahr 2015/2016 bestritten wir unter keinem geringeren Motto als „Football's Coming Home“ auf der Sportanlage in Bayreuth St. Johannis das zur Revanche hochstilisierte „Rückspiel“ gegen den Schulverbund Schwabach/Nürnberg. Im Mai 2016 fanden wir das optimale Datum, da der darauffolgende Feiertag sich bestens zur Regeneration anbot. Das Wetter war kalt, aber sonnig, der Grillmeister und der Mundschenk versorgten die Zuschauer vom Anpfiff an.

Unter die Zuschauer hatte sich sogar ein VLB-Promi gemischt. Der Ministerialbeauftragte für Ostbayern, Klaus Vitzte, langjähriger Schulleiter der Beruflichen Oberschule Bayreuth und bis letztes Jahr im Landesvorstand des VLB tätig, ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit seiner Gattin seine „alten“ Kollegen zu unterstützen. Mit der gleichen Intention fand sich der VLB Kreisvorsitzende für Bayreuth/Pegnitz, Bernhard Feneis, an der Seitenlinie ein. Auf dem

Rasen stand in der Mannschaft des Gastgebers der Leitende Regierungsschuldirektor der Regierung von Oberfranken, Gerhard Topinka. Sein Part war der Abräumer vor der Abwehr.

Das Spiel begann mit halbstündiger Verspätung, da vor dem langen Wochenende die Verkehrslage auf der A9 offenbar schwierig war. Die nahe Bayerische

Landesgartenschau 2016 in Bayreuth trug noch zu verkehrsbedingten Verzögerungen bei.

Vor ca. 50 enthusiastischen Zuschauern wurde sofort nach Spielbeginn die Marschroute der beiden Trainer, Jens Ballakov (Schwabach/Nürnberg) und Volker Trux (Bayreuth) klar. Erst einmal Abtasten und nicht ins offene Messer laufen. Es wurden zweimal 35 Minuten gespielt. Mitte der ersten Halbzeit erarbeiteten sich die Gäste zwei bis drei gute Chancen, die vom hervorragend aufgelegten Bayreuther Keeper, Michael Angles, zunichte gemacht werden konnten. Es zeigte sich, dass die Mittelfranken drei Topstürmer in ihren Reihen hatten. Diese bereiteten der, um den besten Bayreuther, Christian Häfner, geführten heimischen Abwehr, immer wieder Schwierigkeiten. Allerdings konnte bis zur Halbzeit ein 0:0 gehalten werden und da auch die Oberfranken kurz vor der Pause zwei gute Chancen besa-



Die Kontrahenten: Schulverbund Nürnberg/Schwabach und Schulverbund Bayreuth.



ßen, war der Spielstand verdient. Bei den Bayreuthern keimte die Hoffnung, dass ihre üppige Auswechsellbank der entscheidende Trumpf werden könnte. Sie hatten 7 (!) Auswechselspieler, darunter ihre Geheimwaffe, Marina Rexin.

Letztlich reichten den Mittelfranken kurz nach der Pause drei starke Minuten, um das Spiel bereits für sich zu entscheiden. Ein klassisches „Stochertor“, das den Bayreuther Torwart überraschte und ein kurz darauf verwandelter Elfmeter nach einem klaren Foul im Strafraum brachten die Gäste auf die Siegestraße. Die beiden Tore erzielte der übertragende Michael Paß. Danach mussten die Bayreuther umstellen und den bisherigen Libero, Christian Häfner, in die Sturmspitze beordern. Der konnte dort noch einmal mächtig Alarm veranstalten. Das brachte schließlich nur einen kurzfristigen offenen Schlagabtausch. Nachdem dann kurz hintereinander zwei Bayreuther Leistungsträger, Florian Schunk und Daniel Redwitz, verletzt vom Platz mussten, war die Gegenwehr gebrochen. Armin Hanke machte mit dem 3:0 „den Sack zu“, bevor Häfner mit dem schönsten Tor des Tages, einem 20 Meter Schuss aus der Drehung, den zahlreichen Bayreuther Anhang jubeln lassen konnte und wenigstens den Ehrentreffer markierte.

Nun folgte die wichtige dritte Halbzeit. Bei den berühmten Bayreuther Bratwürsten vom Grill und einer kühlen Halbe wurde das Spiel noch einmal bis ins Detail diskutiert. Kein Zweifel bestand aber am leistungsgerechten Endergebnis. Die Spieler der Gäste blieben noch eine ganze Zeit im Vereinsheim und es entwickelte sich ein reger Austausch. Man trennte sich mit den besten Wünschen an die Schwabacher/Nürnberg die Nordbayerische Fahne im Verlauf des VLB Turniers hochzuhalten, um die starke Südbayerische-Konkurrenz der letzten Jahre (Rosenheim!) evtl. mal ein Bein stellen zu können.

Aus Teilnehmersicht ist das alljährlich ausgetragene VLB Fußballturnier eine schöne Gelegenheit Kollegen anderer Schulen zu treffen. Was fast noch höher zu bewerten ist, ist die Möglichkeit durch die Schulverbundteilnahme auch seine eigenen Kollegen und Kollegin-

nen der benachbarten Schulen einmal näher kennenzulernen. In Bayreuth hat sich unterdessen aufgrund der Turnierveranstaltungen ein fester Fußballkreis etabliert, der jeden Dienstag trainiert und sich bereits wieder für das VLB Turnier 2017 vorbereitet.

Es wäre schön, wenn sich in Bayern noch einige Schulverbände zur Teilnahme entschließen und Teilnehmer früherer Jahre reaktiviert werden könnten, gemäß dem Motto „Football's Coming Home“.

*Volker Trux*

## Für Sie persönlich

### Datenschutz:

## Das „Datenleck“ Smartphone

### Sicher, verschwiegen und komfortabel – das Smartphone?

Über 20 Millionen Deutsche besitzen heute ein Smartphone. Neben der Kommunikation an sich ermöglichen diese Geräte das Nutzen des Internets mithilfe von Apps. Aber einige dieser Apps übermitteln Daten an Dritte (z.B. App-Betreiber, Hersteller etc.), aus denen sich Rückschlüsse auf ihre Nutzer, deren Standort und deren Verhalten (Einkaufen etc.) ziehen lassen.

Der Standortdienst jedes Smartphones gibt z.B. immer Auskunft darüber, wo man sich gerade befindet. Doch wer bekommt diese Auskunft?

Datenschutz mit dem Smartphone ist schwer zu erreichen, denn an mobilen Betriebssystemen kann der Nutzer nur wenig ändern. Dazu kommen vorinstallierte Apps, die sich nicht entfernen lassen, und oft allzu neugierige Voreinstellungen, etwa für Ortung und WLAN, die man erst in den Tiefen der Systeme findet. Außerdem sind Smartphones in der Regel mit den Nutzerkonten bei den Herstellern verknüpft.

### Verräterisches Smartphone

Große Firmen wie z.B. Google, Microsoft oder Apple gewähren US-Behör-

den in der Regel umfassenden Zugriff auf Nutzerdaten. Von dieser Fremdnutzung sind auch Smartphones nicht ausgenommen, die sogar den Aufenthaltsort des Nutzers weitergeben können.

Will man den eigenen Standort nicht preisgeben, darf man zur Standortbestimmung nur GPS aktivieren, nicht aber die zusätzliche Ortung per WLAN und Mobilfunknetz. Jede Smartphone-Plattform erfordert hierbei andere Maßnahmen. iPhones und Windows-Phone-Handys erlauben kein getrenntes Ausschalten. Wer bei diesen Geräten wirklich nur GPS nutzen möchte, der muss die Mobilfunk- und WLAN-Verbindung komplett ausschalten.

Im Prinzip kann jede Anwendung auf die Standortinformationen zugreifen, wenn dieses Recht bei der Installation nicht untersagt wurde. Ein Rechteentzug nach der Installation ist oft nicht ohne weiteres möglich.

### Smartphone, das tragbare Datenleck

Datenschutz ist ein wichtiges Thema, vor allem in Bezug auf Smartphones und Tablets. Ohne es zu wissen hinterlassen wir eine digitale Spur durch diverse Ortungsdienste, gewähren unterschiedlichen Apps Zugriffsrechte auf sensible Daten oder lassen unser komplettes Surfverhalten nachvollziehen.

Um Kunden möglichst individuell bewerben zu können, versuchen Unternehmen verstärkt, deren Verhalten über Gerätegrenzen hinweg zu erfassen und auszuwerten. Das Geschäft mit den Nutzerdaten ist groß. Nur ein einziges Smartphone-Betriebssystem zeigt klar auf, welche Apps sich welche Rechte einräumen: Das Apple-Betriebssystem bietet einen Schalter, mit dem der Kunde den Apps Rechte entziehen und zuweisen kann – ganz nach Belieben. Für andere Systeme gilt: Wer hier eine App zu neugierig findet, muss sie löschen oder darf sie gar nicht erst installieren. Selbst nach einem Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen können oft noch Daten wiederhergestellt werden.

Erwirbt und installiert ein Verbraucher eine App auf seinem Smartphone

Jetzt  
**100,– Euro**  
 dbb-Start-  
 guthaben<sup>1</sup>  
 sichern!



## 0,– Euro Bezügekonto<sup>2</sup> der „Besten Bank“

<sup>1</sup> Für Einzelmitglieder der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften des dbb und ihre Angehörigen; Voraussetzung: Eröffnung Bezügekonto vom 01.08.2016 bis 30.12.2016, Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied sowie 2 Mindestgeldengänge je 800,– Euro in 2 aufeinander folgenden Monaten – innerhalb von 6 Monaten nach der Kontoeröffnung. Nicht mit anderen Prämien kombinierbar.  
<sup>2</sup> Voraussetzung: Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied.

- ✓ Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst
- ✓ Einfacher Online-Kontowechselservice
- ✓ dbb-Vorteil: 100,– Euro Startguthaben<sup>1</sup>



### Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 190 (kostenfrei)  
[www.bbbank.de](http://www.bbbank.de)



Die Bank für Beamte  
 und den öffentlichen Dienst

so werden in der Regel personenbezogene Daten – damit sind Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer Person gemeint – erhoben, verarbeitet oder genutzt.

Viele der Apps greifen, wenn sie einmal auf dem Smartphone installiert sind, auf Dateien und Programme auf dem Gerät zu. Sie tun dies teils ohne die explizite Einwilligung des Nutzers oder greifen gar auf Daten zu, die für das Funktionieren der App überhaupt nicht zwingend erforderlich sind, wie z.B. auf das Adressbuch des Nutzers, wenn es um eine Navigations-App geht. Für den App-Anbieter sind solche Daten zum einen für Werbezwecke wertvoll, denn es kann ja sein, dass sich unter den Freunden und Bekannten der Adressliste noch weitere Interessenten für die App befinden. Andererseits können diese Daten auch gewinnbringend an Dritte weiterverkauft werden.

Was bei Kontaktdaten aus der Adressliste bereits datenschutzrechtlich bedenklich ist, wird wirklich riskant, wenn es um streng vertrauliche Daten, wie z.B. TANs für Online-Banking oder Kreditkarteninformationen geht. Man sollte sich genau überlegen, was man alles auf seinem Smartphone speichert!

### AGBs und Zugriffsrechte lesen

Schutz vor allzu neugierigen Apps oder gar Schadprogrammen bietet eine gesunde kritische Haltung gegenüber Apps. Man sollte auf Apps aus alternativen App-Stores verzichten und Anwendungen aus den großen Plattformen vorziehen, die zumindest oberflächlich geschützt und überprüft werden. Außerdem sollte man immer die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) einer jeden App vor deren Installation kritisch lesen. Auch sollte man in Erfahrung bringen, welche Zugriffsrechte sich die jeweilige App auf dem Smartphone oder Tablet-PC einräumen möchte.

Problematisch ist jedoch, dass diese Richtlinien häufig auf Englisch beschrieben sind und dabei auch noch fachlich so spezifisch sind, dass man mit einfachem Schulenglisch keine Chance hat, diese Texte zu verstehen.

### Wie man seine Daten schützen kann

Mittlerweile sollte jeder Smartphone-Besitzer beim Thema Datenschutz sensibilisiert sein. Der Beste und sicherte Schutz ist, das Smartphone ausgeschaltet zu Hause lassen. Aber das will ja keiner. Es gibt einige Alternativen die Sie zu Ihrem Schutz beachten sollten:

#### 1. Manuelle Einrichtung nutzen

Vom Start weg mehr Kontrolle bietet die sorgfältige, manuelle Einrichtung. Das fängt bei der Erstkonfiguration des Betriebssystems an. Unerwünschte, vorinstallierte Apps sollten – sofern möglich – entfernt oder zumindest deaktiviert und gegebenenfalls durch seriöse Alternativen ersetzt werden. Wer seine Apps nur von vertrauenswürdigen Quellen wie den App-Shops der Plattformanbieter herunterlädt, verringert Sicherheitsrisiken.

#### 2. GPS deaktivieren

Ohne GPS-Koordinaten führt die Navigations-App nicht zum Ziel. Und auch die Datentransfers via WLAN oder Bluetooth sind heute eigentlich unverzichtbar. Wer mehr für seine Sicherheit tun und zudem Strom sparen möchte, sollte Ortung und Netzwerkverbindungen nur aktivieren, wenn diese benötigt werden. In der Regel ist das Ein- oder Ausschalten dieser Bereiche im System schnell erledigt.

#### 3. Apps vor der Installation ausführlich prüfen

Erst prüfen, dann installieren. Vor dem Herunterladen sollten Sie sich über die App und den Anbieter informieren. Dabei helfen Bewertungen und Kommentare anderer Nutzer. Fordert eine Anwendung nur die Berechtigungen ein, die für die gewünschte Funktion notwendig sind, weckt das mehr Vertrauen, als eine z.B. Nachrichten-App, die unnötigerweise Zugriff auf die Kontakte verlangt. Zudem sollte man Kleingedrucktes wie Datenschutzbestimmungen nicht ungelesen „abhaken“.

#### 4. Updates aufmerksam installieren

Updates schließen unter anderem Sicherheitslücken und sind daher Pflicht.

Doch auch hier sollten Sie genauer hinschauen und deren Installation gegebenenfalls manuell durchführen. Im Zuge einer Aktualisierung können sich „schwarze Schafe“ unter den Apps auch gleich noch erweiterte Zugriffsrechte auf ihre Daten genehmigen.

#### 5. Vorsicht bei App-Käufen

Es muss nicht immer eine App sein. Viele Dienste sind auch über mobile Webseiten erreichbar. Die Nutzung ist dann zwar nicht so komfortabel. Der Vorteil ist, dass sich die Webseite beim Zugriff auf Daten über einen Browser das Einverständnis des Besuchers holen muss. Bei den Apps läuft der Datenaustausch im Rahmen der einmalig akzeptierten Berechtigungen automatisch im Hintergrund ab.

#### 6. Anwendungs-Login meiden

Als Alternative zu der klassischen, App-basierten Anmeldung erlauben einige Anbieter auch das Login mit den Zugangsdaten beliebter Anwendungen wie Facebook. Wer diesen zugegebenermaßen komfortablen Weg wählt, riskiert, dass die App als zusätzlicher Datensammler für den Login-Partner fungiert.

#### 7. Inkognito browsen

Beim Internetsurfen speichern die Browser im Privatmodus weniger Daten. Zudem können der Verlauf der besuchten Webseiten und die Cookies in den Einstellungen auch separat gelöscht werden. Allerdings schützen diese Maßnahmen die Privatsphäre nur bedingt.

*Matthias Kohn*

*Lesen sie in der nächsten vlb-akzente: Gaffer am Unfallort – Unfallbilder und Datenschutz; aktuelle gesetzliche Regelungen.*



**Beihilfe:**

## Absicherung des Krankheits- und Pflegekostenrisikos von Beamtinnen und Beamten und deren Angehörigen

### 1. Beihilfe

Beamtinnen und Beamte des Freistaates Bayern, der Gemeinden, der Gemeindeverbände und der sonstigen unter der Aufsicht des Staates stehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts in Bayern haben grundsätzlich Anspruch auf Beihilfe nach Art. 96 des Bayerischen Beamten Gesetzes (BayBG) sowie der Bayerischen Beihilfeverordnung (BayBhV). Diese Bestimmungen enthalten auch die rechtlichen Grundlagen des Umfangs der erstattungsfähigen Leistungen, der Leistungsausschlüsse und Leistungseinschränkungen sowie der zu tragenden Eigenbehalte.

Neben Dienstbezügen, die den gesamten Lebensbedarf des Beamten und seiner Familie abdecken sollen, gewährt der Dienstherr zu den Kosten einer konkreten Erkrankung bzw. Pflege eine zusätzliche, d. h. ergänzende Fürsorgeleistung, nämlich die Beihilfe. In der Beihilfe gilt das Kostenerstattungsprinzip. Die Patientin bzw. der Patient bezahlt die Gesundheitsleistungen zunächst selbst und erhält die gesetzlichen Beihilfeleistungen hierzu nach Vorlage der Rechnung von der Beihilfestelle zurück. Beihilfen werden nicht in vollem Umfang der verauslagten Rechnungen, sondern nur nach in der Regel festen personenbezogenen Prozentsätzen der beihilfefähigen, d. h. erstattungsfähigen, Aufwendungen gewährt.

- > 50 Prozent für Beihilfeberechtigte,
- > 70 Prozent für Beihilfeberechtigte, die den Familienzuschlag für mehr als ein berücksichtigungsfähiges Kind erhalten;
- > haben beide Eltern einen eigenständigen Anspruch auf Beihilfe, kann nur

ein Elternteil diesen erhöhten Bemessungssatz erhalten,

- > 70 Prozent für berücksichtigungsfähige Ehegattinnen, Ehegatten, Lebenspartnerinnen und Lebenspartner, soweit deren Gesamtbetrag der Einkünfte (§ 2 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes) im Bezugsjahr nicht den Betrag von 18.000 € übersteigt,
- > 70 Prozent für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger und
- > 80 Prozent für berücksichtigungsfähige Kinder.

Bzgl. der Frage der Absicherung des nicht durch Beihilfeleistungen abgesicherten Anteils der Kosten, vgl. nachfolgende Ziffern 3 ff.

### 2. Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)

Beamtinnen und Beamte, die vor dem Eintritt in den öffentlichen Dienst Mitglieder der GKV waren, können auch im Beamtenverhältnis freiwillige Mitglieder der GKV bleiben. Kinder, Ehegattinnen und Ehegatten sowie Lebenspartnerinnen und Lebenspartner sind unter bestimmten Voraussetzungen beitragsfrei mitversichert. Nähere Auskünfte hierzu erteilen die gesetzlichen Krankenkassen.

Allerdings müssen freiwillig in der GKV versicherte Beamtinnen und Beamte ihre Krankenversicherungsbeiträge in vollem Umfang selbst tragen; einen Beitragszuschuss des Dienstherrn – vergleichbar mit dem Arbeitgeberanteil bei versicherungspflichtigen Arbeitnehmern – erhalten sie nicht.

Der Beihilfeanspruch bleibt zwar grundsätzlich auch bei Beihilfeberechtigten, die Mitglieder der GKV sind, bestehen. Da es sich bei der Beihilfe um eine lediglich ergänzende Fürsorgeleistung handelt, sind anderweitig bestehende Ansprüche vorrangig in Anspruch zu nehmen. Zu diesen vorrangigen Ansprüchen zählen auch die Ansprüche eines Beihilfeberechtigten oder Angehörigen gegen eine Krankenkasse. Beihilfeleistungen können in diesen Fällen nur zu den Aufwendungen gewährt werden, die nicht dem Grunde nach zum Leistungskatalog der GKV zählen (Wahlleistungen

im Krankenhaus, Zahnersatz, Heilpraktiker).

### 3. Private Krankenversicherung (PKV)

Beamtinnen und Beamte sowie ihre beihilfeberechtigten Angehörigen, die nicht Mitglieder der GKV sind, müssen sich nach den Vorgaben des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) bei einem privaten Krankenversicherungsunternehmen in dem Umfang versichern, in dem sie nicht über die Beihilfe abgesichert sind.

Die private Krankenversicherung (PKV) bietet ihren Versicherten auf die Beihilfebemessungssätze abgestimmte Tarife an (beihilfekonforme Versicherungstarife). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die PKV auf dem Individualprinzip basiert. Dies bedeutet, dass unabhängig von der Höhe des Einkommens die Höhe der zu leistenden Beiträge weitgehend durch das individuelle Gesundheitsrisiko bestimmt wird. Die Möglichkeit einer beitragsfreien Mitversicherung für Kinder und erwerbslose Ehegatten besteht nicht; für jede Person ist jeweils ein Versicherungsvertrag abzuschließen.

Grundsätzlich gilt auch in der PKV – vergleichbar der Beihilfe – das Kostenerstattungsprinzip. Zusätzlich zum beihilfekonformen Versicherungsschutz können ergänzende Versicherungen abgeschlossen und damit das Schutzniveau den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Näherer Auskünfte hierzu erteilen die privaten Krankenversicherungsunternehmen.

### 4. Öffnungsangebote der PKV

Um insbesondere beihilfeberechtigten Personen nach Abschluss der Ausbildung, d. h. im Rahmen der erstmaligen Ernennung zum Beamten auf Probe, den Zugang zu beihilfekonformen Krankheitskostentarifen zu erleichtern, bieten private Krankenversicherungsunternehmen seit Jahren einen Zugang zu besonderen Bedingungen an (Öffnungsaktionen der PKV für Beamte und ihre Angehörigen). Für diese Öffnungsaktion gelten die folgenden Kriterien:

- > Aufnahme in normale beihilfekonforme Krankheitskostenvolltarife,
- > kein Aufnahmehöchstalter,
- > keine Leistungsausschlüsse und
- > Begrenzung eventueller Risikozu-

**HERAUSGEBER**

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. (VLB) im VLB Verlag e.V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Telefon: 0 89/59 52 70  
Telefax: 0 89/5 50 44 43  
Internet: www.vlb-bayern.de  
E-Mail: info@vlb-bayern.de

**SCHRIFTLEITUNG**

Martin Ruf, Nußbaumweg 9, 97084 Würzburg  
E-Mail: ruf@vlb-bayern.de  
Telefon: 09 31/66 14 15  
Telefax: 09 31/6 60 72 91

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:  
redaktion@vlb-bayern.de  
Matthias Kohn, VLB-Geschäftsstelle  
Telefon: 0 89/54 50 59 07  
Telefax: 0 89/5 50 44 43

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-VERLAG UND ANZEIGENVERWALTUNG**

Andrea Götzke  
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de  
Telefon: 0 89/59 52 70  
Telefax: 0 89/5 50 44 43

**GEMEINSAME ANSCHRIFT**

Dachauer Straße 4,  
80335 München  
E-Mail: info@vlb-bayern.de  
Telefon: 0 89/59 52 70  
Telefax: 0 89/5 50 44 43  
Internet: www.vlb-bayern.de

**LAYOUT**

Büro für Gestaltung Gunter Czerny  
Ried 3, 3233 Tschugg  
Telefon: 032/3 89 27 70

**DRUCK**

Schleunungsdruck GmbH  
Elterstraße 27, 97828 Markttheidenfeld  
Telefon: 0 93 91/6 00 50

**ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS**

„VLB akzente“ erscheint 10 x jährlich  
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

„vlb-akzente“ wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

**KÜNDIGUNG**

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

**COPYRIGHT**

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

ISSN Nr. 1867-9161

schläge auf höchstens 30 % des tariflichen Beitrages.

Das Öffnungsangebot gilt für Beamtinnenanfängerinnen bzw. -anfänger und deren Angehörige jedoch nur innerhalb der ersten sechs Monate nach ihrer erstmaligen Ernennung in ein Beamtenverhältnis auf Probe. Maßgeblich für den Beginn dieser Frist ist der Beginn des genannten Beamtenverhältnisses, frühestens jedoch nach Beendigung eines etwaigen Vorbereitungsdienstes.

Mit diesem freiwilligen Angebot ist sichergestellt, dass jede Beamtin und jeder Beamte einschließlich der berücksichtigungs-

fähigen Angehörigen unter zumutbaren Bedingungen in die PKV aufgenommen wird.

Weitergehende Informationen zu den Zugangsmöglichkeiten zur PKV für Berufsanfänger sind im Internet auf der Homepage des Verbandes der privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) abrufbar. (<https://www.pkv.de/service/broschueren/verbraucher/oeffnungsaktion-der-pkv-fuer-beamte-und-angehoerige.pdf>). *Wolfgang Lambl*

Quelle: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

**BV Mittelfranken****Herbstfahrt am Samstag, 08. Oktober 2016**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, der VLB lädt Sie und natürlich auch Ihre Angehörigen/Partner sehr herzlich zu seiner traditionellen Herbstfahrt ein. Unser Ziel ist in diesem Jahr :

- > das Deutsche Fastnachtmuseum in Kitzingen am Vormittag und
- > der Steigerwald-Baumwipfelpfad bei Ebrach am Nachmittag

Abfahrt des Busses (Firma Rattelmeyer):  
**8.30 Uhr:** Ansbach, Bahnhof  
**9.15 Uhr:** Nürnberg-Röthenbach, REZ (U-Bahn) Bushaltestelle Richtung Nürnberg, neben Video-Laden

**10.30 Uhr:** Ankunft in Kitzingen  
Führung durch das Fastnachtmuseum

**12.30 Uhr:** Mittagessen im Historikohotel Klosterbräu Landidyll in Ebrach

**14.00 Uhr:** Weiterfahrt zum Baumwipfelpfad (1,4 km), für jedermann begehbar, aber ohne Führung  
**15.30 – 16.00 Uhr:** Je nach Verkehrslage Rückfahrt

Ankunft Nürnberg (REZ)  
ca. **17.00 – 17.15 Uhr**  
Ankunft Ansbach  
ca. **17.45 – 18.00 Uhr**

Die Teilnehmerkosten für Eintritte und Führung im Fastnachtmuseum sowie Besuch des Baumwipfelpfades betragen 15 € je Mitfahrer/in, die Buskosten übernimmt der VLB.

**Anmeldung** mit Angabe der Anzahl der Teilnehmer und des Einstiegsortes bis **01.10.2016** bei:

Detlef-Lutz Pertek  
Mainstraße 13, 90542 Eckental  
E-Mail: pertek.eck@gmx.de

Über eine rege Teilnahme (auch von Nichtmitgliedern) würden wir uns sehr freuen!

Mit kollegialen Grüßen D.-L. Pertek (Fahrtleiter) und Gerald Wölfel (Bezirksvorsitzender)



Bundesverband der  
Lehrerinnen und Lehrer  
an beruflichen Schulen e.V.

## FührungskräfteKongress 2016 - Berufliche Schulen 4.0 Der Countdown läuft!

Äußerst zufrieden sind die Vorsitzenden über das große Interesse an dem vom Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS), dem Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e. V. (VLW) und dem Verband der Bildungsmedien e.V. (VBM) am 29./30.9.2016, in Berlin stattfindenden FührungskräfteKongress 2016 - Berufliche Schulen 4.0.

„Bereits heute liegt die Zahl der Anmeldungen deutlich über den Erwartungen“, so der Chef des BLBS-Bundesverbandes Eugen Straubinger. Dr. Angelika Rehm, Bundesvorsitzende des VLW, stellt fest, dass „weiterhin ein großes Interesse an Antworten auf spezifische Schulleitungsfragen besteht“. Sie wertet dies auch als Resonanz auf den erfolgreichen Kongress des Vorjahres.

Mit dem breiten Themenspektrum unter dem Motto „Berufliche Schulen 4.0“ hat das Planungsteam offensichtlich ins Schwarze getroffen.

Um nur einige Themen zu nennen:

- Digitalisierung in der beruflichen Bildung,
- Medienbildung,
- Lehrerbildung,
- Entwicklungsperspektiven der Pflegeberufe,
- Qualitätsmanagement im internationalen Vergleich.

Der FührungskräfteKongress des BLBS, VLW und VBM richtet sich an alle, die in schulischer Führungsverantwortung in der beruflichen Bildung stehen oder sich dafür interessieren.

Nähere Informationen finden sich unter: [www.bbs-führungskräfte.de](http://www.bbs-führungskräfte.de)

### Autorenverzeichnis

#### **Greubel, Manfred**

VLB-Referent Bildungspolitik  
Händelstr. 25, 90751 Schwaig,  
Tel.: (0911) 500041

#### **John, Randolph**

VLB-Referent Wirtschaftsschulen WS,  
Westendstr. 6c,  
83043 Bad Aibling,  
Tel.: (08061) 49520-0

#### **Krauß, Martin**

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender  
BS, Stockerhutweg 51, 92637 Weiden,  
Tel.: (0961) 206-0

#### **Lambl, Wolfgang**

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender  
und Hauptpersonalrat  
Gramschatzer Ring 6, 97222 Rimpar,  
Tel.: (09363) 5278

#### **Männlein, Pankraz**

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender  
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,  
96050 Bamberg,  
Tel.: (0951) 30287-0

#### **Schulter, Berthold**

VLB-Seniorenbeauftragter  
Weitlstr. 66, 80935 München,  
Tel.: (089) 38584084

#### **Wagner, Christian**

stellvertr. VLB-Landesvorsitzender  
BS, Egger Str. 30, 94469 Deggendorf,  
Tel.: (0991) 2707-0

#### **Wunderlich, Jürgen**

VLB-Landesvorsitzender  
BS, Landrat-Dr.-Frey-Straße 2,  
86356 Neusäß,  
Tel.: (0821) 454402-0

**Glosse:**

## Besser schaffen als gaffen

Das Statistische Bundesamt hat gemeldet: Immer mehr Erwerbstätige in Deutschland arbeiten in den dunklen Stunden – und auch das Wochenende ist nicht mehr heilig. Und jetzt?

Es war ein Aufreger, der durch die Medien ging. „Jeder vierte Deutsche muss abends arbeiten“, schrieb etwa die Süddeutsche über einen wachsenden Trend zur Abend- und Nachtarbeit.

Ich dachte: Nur jeder Vierte? Ich mache das doch immer. Und: Was ist daran eigentlich so schlimm?

Nehmen wir das heutige Beispiel. Es ist Sonntag, 21:37 Uhr, als ich das hier tippe. Ich bin froh, dass ich um den Fernsehabend herumgekommen bin. Zwar glotzen die Millionen gerade Tatort, aber wofür? Das war doch bestimmt wieder eine verworrene Story, vollgepackt mit Sozialkritik und Handlungssträngen. Die hätte ich morgen wieder vergessen.

Außerdem: Wenn ich arbeite, trinke ich kein Bier oder esse Chips – was viele ja vor dem Fernseher auch gern tun – und lebe gesünder. Man kann, nein, man muss auch die positiven Aspekte der Abend- und Nachtarbeit sehen.

Ich weiß: Sie werden mich kritisieren, und Sie haben recht: Selbstaussbeutung ist schlecht, dauerhafte Nachtarbeit führt dazu. Aber vielleicht können wir die Sache manchmal mit etwas Humor ertragen? *-rf*

**PS:**

**Nicht vergessen: Wir sehen uns [tagsüber](#)  
am 25./26. November 2016 in Deggendorf  
zum 13. VLB-Berufsbildungskongress**